

M. Gahel Voelchig S. 1. 1. me
sibi suisq. amebat Noctis &
Campings curabat Domi Letax. No. 5.

BRINKION LUTHERI,

Das ist:



er recht / schön /
freudige / Trostreiche vnd vn-
verzagte Gesang Doctoris
Martini Lutheri:

Eine feste Burg ist vnser Gott / etc.

In vier vnterschiedlichen Prediggen /

Gott im Himmel zu besondern Eh-
ren / vns Christen zum seligen Trost / dem ledigen
Teuffel aber sampt allen seinen Schuppen
zum mercklichen Abbruch tractire
vnd abgehandelt /

Durch

M. Casparum Pamlern / Pfar-
tern zu Berdaw.



ANNO

M. DC. L.

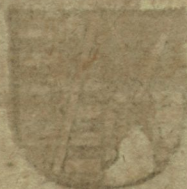
Leipzig.

N^o 8735 *

Ioël. 2. vers. 21.

Breche dich nicht / lies
bes Land / sondern sey frö
lich vnd getrost / denn der **H E R R**
kan auch grosse ding thun.

M. Casparum Pöschel /



M. D. C. I.

1701

Regia.

Der Durch-
lauchtigsten / Hochge-
bornen Fürstin vnd Frawen /
Frawen Sophien / gebornen Marg-
gräffin zu Brandenburg / Herkogin
vnd Churfürstin zu Sachsen / Land-
gräffin in Düringen / Marggräffin
zu Weissen / vnd Burggräffin zu Mag-
deburg / 2^e. Witwin / meiner gne-
digsten Churfürstin vnd
Frawen.

Gottes Gnad vnd reichen Segen / langwirt-
ge vnd beständige Gesundheit / Herzer-
quickenden Trost vnd Freudigkeit des
Geistes / sampt meinem andechtigen Ges-
bet inn schuldiger Vnterthänigkeit zu-
uorn.



Durchlauchtigste /
Hochgeborne Chur-
fürstin vnd Fraw / etc.

Es hat GOTT vnser
Himlischer Vater nunmehr

Vorrede.

vor 1571. vnd wenigern Jahren einen thewren/werthen vnd denckwürdigen Sententz vnd Ausspruch zu zweyen vnterschiedenen malen vom Himmel herab erschallen lassen/ beydes als jetzt sein eingeborner/hertzallerliebster Sohn Christus Jesus / vnser Erlöser / Mittler vnd Seligmacher / von Johanne dem Teuffer am Jordan getaufft / vnd denn auch / do er in gegenwart etlicher seiner Jünger / als nemlich S. Petri, Iacobi vnd Iohannis, auff dem Berge Thabor verkleret wurde / do ausdrücklich vnd vernemlich diese wort sind gehört worden: **Diß ist mein lieber Sohn / an welchem ich ein wolgefallen habe / den solt ihr hören.**

Matth 3.

v. 17.

Et cap. 17

v. 3.

Wenn wir vns nun in seinen allhier auff Erden geführten

Leben

Leren vnd Erinnerung vmb-
 sehen / so befinden wir / das er
 vnter andern auch auff den Zu-
 stand der letzten zeit gut vñ fleis-
 sige acht zu geben besolen hat.
 Denn wir lesen / das er hiervon
 Warnungs weise vnter andern
 also gesaget: **S**ehet zu / das
 euch nicht jemand verführe / **D**en
 es werden viel kommen vnter
 meinem Namen / vnd sagen / **I**ch
 bin Christus / vnd werden viel
 verführen / etc. **E**s werden sich
 viel falscher Propheten erheben /
 vñ werden viel verführen.
Und abermal: **E**s werden fal-
 sche Christi vnd falsche Prophe-
 ten auffstehen / vnd grosse Zei-
 chen vñ Wunder thun / etc.
Do er denn andeutet / wie so
 gar viel in den letzten zeiten von

Math. 24
 v. 5.

v. 11.

v. 24

1. Tim. 4.
 v. 1, 2.

dem Glauben abtreten werden/
vnd anhangen den verführri-
schen Geistern / vnd Lehren der
Teuffel / durch die / so inn gleiß-
nerey Lügenreder sind / vnd
Brandmal in ihren Gewissen
haben / etc. In solcher betrach-
tung warnet er vns alle gantz
trewlich / vnd sagt: Sehet euch
für für den falschen Propheten/
die inn Schaffkleidern zu euch
kommen / inwendig aber sind sie
reißende Wolfe / etc.

Mattb. 7

v. 15.

Dieser herrlichen vnd zu al-
len zeiten sehr nothwendigen
Vermanung erinnert vns auch
Gott der heilige Geist / do er
durch den Euangelisten vnd A-
postel hiernon also sagt: Ihr
Lieben / gleubet nicht einem jegli-
chen Geist / sondern prüfet die
Geister / ob sie von Gott sind /

1. Iob. 4.

v. 1.

Denn

Dem es sind viel falscher Propheten außgegangen in die Welt.

Weil es denn nunmehr (leider) auch dahin kommen / das viel falsche Lehrer sich herfür thun / in dem / wie abermal der Euangelijß vnd Apostel sagt / viel Widerchristē worden sind / do etliche fürgeben / der Herr Christus sey in der Wüsten / etliche aber / er sey in der Kammer / etc. Als ist es demnach nicht allein billich / sondern es wils auch die höchste noth erfordern / das wir vns / vnd zwar ein jeder für seine Person / vor denselben vnd allen andern falschen Lehrern hüten / vnd hergegen zu denen vns gesellen vnd halten / so vns einig vnd allein auff das Wort vnsers lieben Gottes / das da ewig bleibet / vnd demnach auff die holdseli-

1. Iob. 2.

v. 18.

Matth. 24.

v. 26.

Psal. 119.

v. 89.

Esai. 40.

v. 8.

Luc. 21.
 v. 33.
 1. Pet. 1.
 v. 25.
 Iohan. 10
 v. 27.
 Ebre. 13.
 v. 20.
 1. Pet. 2.
 v. 25.
 2. Tim. 1.
 v. 12.

ge Stimme des grossen Wir-
 tens vnd Bischoffes vnser See-
 len Jesu Christi weisen / das
 wir sagen mögen: Ich weiß / an
 welchen ich glaube / vnd bin ge-
 wiß / das er mir kan meine Bey-
 lage bewaren bis an jenen Tag /
 wie S. Paulus sagt.

Ein solcher auffrichtiger /
 behertzter vnd standhafftiger
 Lehrer ist auch gewesen der
 thewre vnnnd hochbegnadete
 Mann Gottes D. Martinus
 Luther / seliger gedechtnis / wel-
 cher nach vollendung seines
 trewen Dienstes vor 55. Jah-
 ren diese schnöde Welt geseg-
 net / vnd selig im D^{er}rn Chri-
 sto entschlaffen ist. Was nun
 derselbe mit seinen Lehren vnd
 Schrifften vor solchem seinem
 seligen Ende durch Gottes
 Gnade für frucht vnnnd nutzen

bey

bey|der recht Christglaubigen
 Kirchen geschaffet / das ist nu-
 mehr (Gott Lob vnd Danck)
 in aller Welt laut vnd erschol-
 len / in dem er schnurstracks zu
 dem rechtē Gnadenthron Chri-
 sto Iesu gewiesen / vnd ob sei-
 nen warhafftigen Worten / als
 einer grundfesten vnd vnbeweg-
 lichen Mauer / zu halten gantz
 trewlich gelehret vnd befohlen
 hat.

Solche seine Standhaff-
 tigkeit vnd vnuerzagte Frölig-
 keit inn dem D^{er}rn ist inson-
 derheit auch aus seinem recht
 schönen (Est ¹⁰¹¹¹¹¹¹¹¹ oder) Trüm-
 phirliedlein vnnnd Freudenge-
 sang zuersehen / welchen er aus
 anregung vnd getrieb Gottes
 des heiligen Geistes componirt
 vnd gesungen / do freylich die
 Deyden tobeten / vnd die Leute
 vergeblich redetē / Do sich auff-

Psal. 2.
 v. 1. 2.

A v lehne

lehneten die Könige im Lande/
vnd die Herren mit einander
rathschlaget wider den Her-
ren vnd seinen Gesalbten.

NB.

Mitten in solecher Gefahr er-
hebt D. Mart. Luther/ seliger/
seine Stimme/ vnd singt zum se-
ligen Trost der Christlichen Kir-
chen aus frölichem Hertzen:
Eine feste Burg ist vnser
Kott/ eine gute Wehr vnd
Waffen/ etc. Vnd ist gewiß-
lich war / wenn gleich einer o-
der mehr sein lebtag von Doct.
Luthern/ seligen/ vnd desselben
Schriften nichts hette gehört
vnd vernommen/ hörte aber nur
diesen Gesang/ Eine feste Burg/
&c. so mus er bekennen / das
sehr Geistreiche vnd Hertzer-
quickende wort darinnen be-
griffen / vnd demnach wol
werth/ das sie wol ponderiret,

vnd

Vorrede.

vnd mit gantzem fleiß erwogen werden.

In solcher betrachtung vnd ansehung der grossen Noth vñ Gefahr / dorinn die Christliche Kirche teglich schwebet / habe ich solchen schönen freudengesang in vier kurtzen Predigten meinen anbefolenen Pfarrkindern vnd Zuhörern etwas fleißiger zubetrachten fürgehalten. Vnd dieweil ich vermerckt / das dieselben durch Gottes Gnade bey vielen ein fruchtbar Land vnd Boden angetroffen / mich auch vmb publicirung derselbē bittlichen ersucht vnd angelanget / Als habe ich endlich solchem Christlichen begeren gehorchet vnd solchen schönē Gesang im Namē Gottes auch andern frommen Christglaubigen Wertzzen zum beständigen Trost publiciret vnd außgehen lassen.

Weil

Weilich aber der grof-
 sen vnnnd vielfeltigen Wolthas-
 ten / so vom Nochlöblichen
 Churfürstlichen Hause Sach-
 sen mir zu meinen Studien wi-
 derfahren / keines wegcs verges-
 sen / sondern mit danckbarem
 Gemüte die zeit meines Lebens
 erkennen vnd rühmen mus / Als
 habe inn solcher betrachtung
 Ewer Churfürstlichen Gnaden
 solche Predigten ich in schüldi-
 ger Vnterthenigkeit / vnd zwar
 folgender Ursachen zuzuschrei-
 ben nicht vnterlassen sollen :

Erstlich weil dieselbe Ewer
 Churf. Gn. der recht Lutheri-
 schen vnd in Gottes Wort ge-
 gründeten Lehre je vnd allezeit
 beygepflichtet / auch derselben
 Verwandten vnnnd Bekennern
 in allen Gnaden gewogen / be-
 hülfflich erschienē / auch noch-

mal

Vorrede.

mals durch die Gnade Gottes
zubefördern gesinnet ist/ Wel-
ches alles Gott im Himmel
K. Churf. Gn. beydes hie zeit-
lich / vnd demaleins in Ewig-
keit mit ewigen Gnaden reich-
lich wird vergelten.)

Zum Andern auch darumb/
dieweil K. Churf. Gn. mit ei-
nem besondern vnd lobwürdi-
gen Spiegel der waren Pietet,
vnd Gottesfurcht dem gantzen
Landte teglich vorgehet / vnnnd
von allen derselben Vntertha-
nen trewlich vnd fleissig darü-
ber wil gehalten haben.

Endlichen aber vnd zum drit-
ten/ damit gegen dieselbe K. Churf.
Gn. vnnnd für derselben
vielfeltigen auff mich gewand-
te Wohlthaten ich mich etli-
cher massen danckbar erzeigen/

auch

Vorrede.

auch mein Propositum vnd Für-
nemen / so hinfüro durch Got-
tes Gnad von mir zuerwarten/
zuerstehen geben möge.

Bin auch der vngeweißel-
ten zuversicht / E. Chur. Gn.
werden solch Werck allergne-
digst erkennen vnd annehmen/
mich auch vnd meine Studien
hinfüro zubefördern / inn allen
Gnaden ihr anbefohlen sein
lassen.

Thue hiernit dieselbe E.
Churf. Gn. zusampt der löbli-
chen vnd daher grünenden jun-
gen Herrschafft (meinen Gne-
digsten Herren) vnd Frewlein/
vnd also das gantze hochlöß-
liche Haus Sachsen / dem ge-
trewen / barmhertzen GOTT
in seinen Väterlichen Schutz
vnd Schirm mit vnablässigem

Gebet

Vorrede.

Gebet zu jeder vnd aller zeit
gantz trewlich befehlen. Da-
tum Merdau / am Tage Mi-
chaelis dieses 1601. Jahrs.

E. Churf. Gn.

unterthänigster

M. Casparus Pamler/
ibidem Pastor.



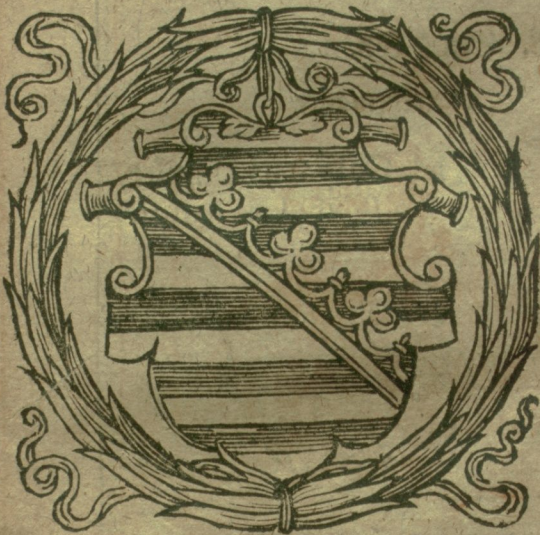
Quid



Qui benè CHRISTE scholas, Foras, qui benè tem-
pla gubernas,

Fac benè sit semper Saxonica domui.

Herr Jesu Christ! Gutes Sohn!



Erst die dich ins Standts Rinn!

Der du all Ständ regirst sein,
Loß dich Haus Sachssn befohlen sein.

M. C. P.

Der

Der 46. Psalm/

Deus noster Refu-

gium & Virtus, Doct.

Mart. Luth.



In feste Burg ist
 unser Gott / ein gute
 Wehr vnd Waffen / Er

1.

B

hilfe

hufft vns frey aus aller
 Noth / die vns jetzt hat bes
 croffen. Der alte böse
 Feind / mit ernst ers jetzt
 meint / groß Macht vnd
 viel List / sein grausam rü
 stung ist / auff Erd ist nicht
 seins gleichen.

11.

Wit vnser Macht ist
 nichts gethan / wir sind gar
 bald verlorren / Es streit für
 vns der rechte Wann / den
 GOTT selbs hat erkoren.
 Fragstu / wer der ist ? Er
 heist Iesus Christ / der
 HERR Zebaoth / vnd ist
 kein ander Gott / das Feld
 muß er behalten.

Vnd

Vnd wenn die Welt voll
 Teuffel wer / vnd wolten
 vns gar verschlingen / So
 fürchten wir vns nicht so
 sehr / es sol vns doch gelin-
 gen. Der Fürst dieser
 Welt / wie sawr er sich stelt /
 thut er vns doch nicht / das
 macht er ist gericht / ein
 wörtlein kan ihn fellen.

III.

Das Wort sie sollen
 lassen stan / vnd kein danck
 darzu haben / Er ist bey vns
 wol auff dem Plan / mit
 seinem Geist vnd Gaben.
 Nemen sie vns den Leib/
 Gut / Ehr / Kind vnd Weib /
 Was fahren dahin / sie ha-
 bens keinen Gewinn / das
 Reich muß vns doch bleibē.

IV.

Die erste Pre- digt /

Geschaffen
den 23. A-
prillis / Anno
1601.

Vber D. Martin Lu-
thers Gesang: Ein fes-
te Burg / etc.



Dieser heuti-
ge Tag / Undech-
tige vnd Auser-
wehlt in Christo
dem HERN / wel-
cher ist Dienstag
nach dem nechstgehabetn Sontage
Misericordia Domini, erinnert vns
der grossen Wol vnd Gutthat unsers
lieben Gottes / welche er vns neben an-
dern auch durch den trewen vnd thew-
ren Mann D. Mart. Luthern (seli-
gen) inn widerholung / verteidigung
vnd fortpflanzung des reinen vnd vn-

uer-

uerfälichen heiligen Euangelij erzei-
get vnd bewiesen hat.

Denn heut sind es achtzig Jahr/
do nach Christi Iesu/ vnfers HERN
vnd Heylandes Geburt / Anno 1521.
Dinstag nach Misericordia Domi-
ni, auff erforderung des großmechti-
gen Keyfers Caroli, des fünfften die-
ses Namens / hochlöblichster gedech-
nis/ D. Martinus Luther / auch seli-
ger vnd Christmilder gedechenis/ inn
die Keyserliche Stadt Wormbs auff
den damals publicirten vnd angestalt-
ten Reichstag ankommen ist/ vnd sol-
ches darumb / alldieweil er vor dersel-
ben zeit/ vnd zwar vor dreyen Jahren/
nemlich Anno Christi 1517. in der
Uniuersitet. Wittenberg in Sach-
sen etliche Propositiones vnd Büch-
lein wider das Ablass/ Pappstthumb vnd
des Römischen Bischoffs Tyranny
öffentlich disputiret hatte / vnd nun-
mehr revociren, vnd solche seine ge-
führte Lehre widerrufen solte.

Wenn vnd
zu welcher
zeit / auch
warumb D.
Luther nach
Wormbs er-
fordert wor-
den.

Vide Tom
1. Ieneni
ger m. pag.
487.

D. Luther
hat wider dz
Pappthumb
disputiret.

Wie D. M.
Luther vber
seiner Lehre
gehalten.

Mit was grosser Bestendigkeit
aber D. Martinus Luther vber seiner
aus Gottes Wort erholten Lehre ge-
halten / das ist zu ersehen aus seinen
Reden / der er zugleich vor / in / vnd
nach solcher seiner Ankunfft gegen
Wormbs sich hat verlauten lassen.

Denn was erslich betreffen thut
die zeit vor seiner Ankunfft / do er jetzt
allbereit eint, vnd sich zu hiltien be-
schrieben war / lesen wir in seinem er-
sten Jenischen Tomo, das er an Her-
ren Georgium Spalatinum, Herzog
Friedrichs / des heiligen Reichs Chur-
fürsten / Prædicanten also geschrie-
ben: So ich allein des Wider-
ruffens halben erscheinen sol/
wolte ich nicht kommen / sinte-
mal es eben das ansehen hette/
als were ich bereit draussen ge-
west / vnd nu wider herein kom-
men / Denn ich köndte auch hie
widerruffen / wenns allein dar-
umb zu thun were. Wil aber

Tom, 1.
pag. 48 2.
b.

seine

seine S. W. mich vber das for-
 dern / das ich sol vmbbracht
 werden / vnd von wegen dieser
 meiner Antwort mich für des
 Reichs Feind halten / wil ich
 mich erbietenzu kommen. Den
 ich gedencke nicht zu fliehen/
 noch das Wort in Fahr stehen
 zu lassen / sondern es bekennen
 bis inn den Todt / so ferne mir
 Christus gnedig ist vnd beyste-
 het. Das ist eins.

”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”

Anlangend fürs Andere die zeit
 seines Aufreisens / do er sich ject auff
 den Weg gemacht / lesen wir abermal
 in seinem ersten Tomo / das vor we-
 nig Tagen / ehe er ankommen / seine
 Bücher durch öffentliche angeschlagene
 Mandat verdampt worden / das
 also vnd demnach niemand gemeinet
 oder gedacht / das er / als der bereit zu-
 uorn durch solch vnzeitig Vrtheil
 verdampt / kommen würde. Da ihme
 aber zu Sppenheim / da er solches am

Tom. 1.
 pag 487.
 a.

ersten erfahren / von vielen seinen
Freunden gerathen ward / er solte sich
selbs nicht in Gefahr geben / weil er se-
he / das dieser Sach anfang wider das
gegebene Geleitte sich so vbel anliesse /
hat er ihnen mit grosser freudigkeit die-
se Antwort gegeben: Wolan / weil
ich erfordert vñ beruffen bin / so
hab ich bey mir gewis beschlos-
sen / hinein zu ziehen im Namen
des Herrn Jesu Christi / wenn
ich gleich wüste / das so viel
Teuffel drinnen weren / als Sie-
gel auff allen Dechern sind.
Das ist das Ander.

NB.
„
„
„
vide etiã
Tom. 2.
pag. 37 &
pag. 453.

Tom. 1.
pag. 490.
b.

Anlangend zum Dritten seine
Ankunfft vñd Gegenwart / sagte er
für Keyf. May. den Churfürsten vñd
Ständen / wenn er seiner Lehre
vberwiesen würde mit Prophe-
tischen vñd Apostolischen
Schriften / das er gerret het-
te / wolle er gantz willig vñd be-
reit sein / allen Irrthumb zu wi-

der=

derruffen/ vnd der erste sein/ der
 seine Büchlein ins Feuer werf-
 fen wolle / etc. Do ihm aber auff
 seine erste Antwort vom Rensertlichen
 Oratore zugeredet wurde / er solte ei-
 ne einfeltige/ runde vnd richtige Ant-
 wort drauff geben / ob er revociren
 vnd widerruffen wolle oder nicht?
 Hat D. Luther geantworet: Es sey
 denn / das ich mit Zeugnissen
 der heiligen Schrift / oder mit
 öffentlichen / klaren vnd hellen
 Gründen vnd Ursachen vber-
 winden vnd vberweist werde/
 etc. so kan vnd wil ich nichts
 widerruffen / weil weder sicher
 noch gerathen ist / etwas wider
 das Gewissen zu thun. Sie se-
 he ich / ich kan nicht anders/
 Gott helffe mir / Amen.

Weil denn ieztermelter selige D.
 Martin Luther nicht allein damals
 für dem gansen Römischen Reich/

Tom. 1.

pag. 491

4.

”

”

”

NB.

”

”

”

”

”

vnd zwar nicht mit geringer Gefahr /
 sondern auch hernacher / vnd also bis
 an sein seliges Ende vnd letzten Seuff-
 zer die recht Euangelische Lehre ver-
 teidiget / durch welches trewen Dienst
 (vnd anderer desselben beständigen
 Nachfolgern) sie denn aus sonderli-
 cher Gnade Gottes auff vns auch ist
 propagirt vnd gebracht worden / Als
 ist es billich / das wir nochmals dei-
 selben mit gebührlicher Reuerenz ge-
 denken / seine Lehre behalten / vnd so
 viel möglich / je lenger je mehr auffon-
 sere posteritet fortpflanzten heissen.

Zu diesem Ende habe ich mi nun
 zu dieser zeit erlesen das schöne vnd
 Geistreiche (frommen Christgleubi-
 gen Herzen wolbekante) Gesänglein :
**Eine feste Burg ist vnser
 Gott / etc.** welches dieser hochbes-
 gnadete Mann Gottes componiret
 vnd gemacht hat / do etwa vor 71
 Jahren die in Gottes Wort fundiret

Wenn D
 Luther diesen
 Gesang ge-
 macht habe.

vni

vnd gegründete Augspurgische Con-
fession Keyser Carolo dem V. hat
sollen vberantwortet werden. Daraus
denn abermals zuermessen / was er
durch Gottes Hülff vnd Gnade für
ein Heldenmuth / die rechte Prophetische
vnd Apostolische Lehre zuverteidigen /
muß gehabt haben.

Vide Sleid.
lib. 16.
pag. 192.
lib. 7.
pag. 79.

Damit sich aber niemand zuver-
wundern / wie es komme / das ich jetzt
(andern Biblischen Text hindan ge-
setzt) einen Gesang in gewissen Wo-
cherpredigten zuerkleren für mich ge-
nommen / sol E. E. dieses meines Be-
denckens nachfolgende Motiven vnd
Ursachen mit zu Hause nemen :

Warumb ich
einen Gesang
zuerkleren für
mich genom-
men.

Eystlich hat mich darzu be-
wogen seria Apostoli admonitio,
die herrliche Vermahnung vnd Erin-
nerung des hocherleuchten Apostels
S. Pauli / in dem er schreibt: Laf-
set das Wort Christi vnter euch
reichlich wonen in aller Weis-
heit /

I.

Coloss. 3.
v. 16.

heit/ Lehret vnd vermanet euch
selbs mit Psalmen vnd Lobsen-
gen/ vnd Geistlichen lieblichen
Liedern/ vnd singet dem H^{er}-
ren in ewrem Hertzen.

Psal. 69.
v. 1.

Psal. 98
v. 1.

Zu diesem stimmt auch David/
der Weisreiche vnd Königliche Pro-
phet/ do er sagt: Singet dem H^{er}-
ren ein neues Lied / singet dem
H^{er}ren aller Welt. Vnd aber-
mal: Singet dem H^{er}ren ein
neues Lied/ denn er thut Wun-
der/ etc.

Vide Tom.
8 pa. 356.
a.

Ibid. b.

„

„

„

Welches alles nun zu dem Ende
fürgenommen / vnd erkleret werden
sol/ auff das (wie D. Lucher / eliger/
dauon redet/) Gottes Wort vnd
Christliche Lehre auff allerley weise ge-
trieben vnd geübet werden. Denn
(sagt er bald darauff ferner/) Gott
hat vnser Hertz vnd Muth frö-
lich gemacht durch seinen lie-
ben Sohn / welchen er für vns
gegeben hat zur Erlösung von

Sün/

Sünd/ Todt vnd Teuffel. Wer
solches/ spricht er nochmals/
mit ernst gleubt/ der kans nicht
lassen/ er mus frölich vnnnd mit
lust darnon singen vnd sagen/
das es andere auch hören vnd
herzu kommen. Wer aber nicht
danon singen vnnnd sagen wil/
das ist ein Zeichen/ dz ers nicht
gleubet/etc. Hæc Lutherus.

”
”
”
”
”
”
”
”

Zum Andern hat mich auch
darzu bewogen *Consuetudo* piorum
imitatio, dieweil es je vnd allezeit/ biß
auff diesen gegenwertigen Tag/ vnter
frommen vnd auferwekten Menschen
der Brauch gewesen/ das sie Christi-
che Lieder gesungen/ vnd Gott für sei-
ne Wohlthaten gedancket haben/ in-
massen aus vielen Exempeln heiliger
Schrifte zuuernemen.

II.

Exod. 15.
v. 1 & seq.
Dan. 3. vi-
de Apoc. V.
I pa. 131.

Das ich aber in specie vnd inson-
derheit diesen Gesang für mich genom-
men/ hat mich vnter andern Ursachen

Warumb ich
eben diesen
Gesang er-
toren.

darzu

1.

NB.

”

”

Darzu bewogen: Erstlich zwar lucunda verborum compositio, die herrlichen/schönen vnd Geistreichen wort dieses Gesängleins. Denn man besehe dasselbe wo vnd wie man wil / so befindet sich ein sonderliches Kunst vnd Meisterstück drinnen: Der Anfang ist sehr gut / in der Mitte klingt es sehr wol / vnd ist das Final das beste.

2.

Wir bekennen vns zu der Lehre D. Mart. Luth.

D. Lueber hat auff ein aut Fundament gebawt

Zum Andern hat mich darzu bewogen Nostra cum Luthero confessio, weil auch wir durch Gottes Gnade vns neben vnd mit andern rechtglaubigen Kirchen dieser Lande zu der recht vnd inn Gottes Wort gegründeten Lehre des ihewren Mannes D. Mart. Luth. (seliger gedechenis/) bekennen / der all sein Lehren auff den bewerten vnd ganz unbeweglichen grund der heiligen Schrifft gesehet hat.

Wer diesen jetzt allegirten vnd angezogenen Ursachen ferner nach-

dencket/

dencket/ der wird ihme diß mein Pro-
positum nicht allein lassen belieben/
sondern auch selber mit seinem (wie-
wol stillschweigenden) suffragio mit
ursach vnd erinnerung / vnd zwar mit
gutem willen vñ gern dazu bewilligen.

Vnd damit nun E. L. vnd An-
dacht wissen möge/ was sie für Lehren
aus vorhabendem Gesängein zuge-
warten / so beruhet desselben Inhalt
inn diesen vier nachfolgenden Stü-
cken / welche wir nach desselben vier
vnterschiedenen Gesegen in der furcht
deß HErrn mit einander wollen be-
trachten vnd erwegen :

Im ersten Versiculo wird vns
angezeiget Periculum cum
intermisto solatio, die gros-
se Gefahr / damit wir teglich
vmbbringen sein / vnd was für
Trost wir dawider zuge-
brauchen.

Summ vnd
Inhalt dieses
Gesangs.

1.

Im

- II. Im Ardern wird gleichsam repetirt vnd widerholet Auxilium cum intermixto periculo, die merckliche grosse Hülffe / der wir vns in vnser Schwachheit zugetrösten.
- III. Im Dritten wird vns fürgehalten Irrita Diabolorum attentatio, das nichtige vnd vergebliche wüten vnd toben der Hellschen Geister wider die frommen Christen vnd Bekenner der Göttlichen Wahrheit.
- IV. Im Vierden vnd letzten Versiculo wird vns zu gemüte geführt Im mota piorum consolatio, ein unbeweglicher Trost / dessen fromme Her-

zen

ken nach außgestandenem
Vnglück in Ewigkeit sich zu
ergetzen haben.

Damit wir aber solche Stück al-
le desto besser erwegen vnd behalten
mögen / so wollen wir zu diesem mal
allein das Erste für vns nemen / Vnd
weil es sich mit jetzgemachtem Exor-
dio vnd Eingang etwas lang verzo-
gen / so wollen wir dass lbe kürzlich
vnd einfeltig / aber doch nach anlei-
tung Gottes Worts gründlich be-
sehen.

Summ vnd
Innhalt fol-
gender Pre-
digt.

Der getrewe vnd barmher-
tzige Gott gebe vns hierzu bey-
des zu lehren vnd anzuhören
seine Himlische Gnad vnd Seg-
gen / vmb Jesu Christi sei-
nes lieben Sohns
willen / A-
men.

C

Verba

VERBA TEXTVS.

In feste Burg ist
 vnser Gott / ein gute
 Wehr vnd Wassen / Er
 hilfft vns frey aus aller
 Noth / die vns jetzt hat be-
 troffen. Der alte böse
 Feind / mit ernst ers jetzt
 meint / groß Wacht vnd
 viel List / sein grau sam rü-
 stung ist / auff Erd ist nicht
 seins gleichen.

Erklärung
 des Texts.

In diesem ersten Vers-
 lein oder Geses vnfers
 vorhabenden Gesäng-
 leins werden vns zwene
 sehr starke vnd gewalti-
 ge Helden eingeführet / die aber gegen
 vns arme Menschen ganz vnd gar
 vngleich gesinnet sein.

Denn

Denn do wird vns (wie wir hören/) auff der einen vnd zwar auff der rechten Seiten introduciret vnd eingeführet der starcke / eiuerige vnd allmechtige Gott / die heilige / hochgelobte / Götliche Dreyfaltigkeit: Auff der andern vnd zwar auff der linken Seiten aber wird im gegentheil eingeführet der grosse Drach / die alte Schlange / die da heisset der Teuffel vnd Satanas / etc.

Apoc. 12.
v. 9.

Anlangend nun Gott im Himmel / ist derselbe gegen vns anders nicht / denn wie ein Vater gegen seine Kinder / vnd wie eine Mutter gegen den Sohn ihres Leibs gesinnet. Denn so intoniret vnd singet D. Luther (seliger) mit vns / vnd wir nunmehr mit ihm: Eine feste Burg ist vnser Gott / eine gute Wehr vnd Waffen / Er hilfft vns frey aus

Psal. 103.
v. 13.
Esai. 49.
v. 15.

G ij aller

aller Noth / die vns jetzt hat betroffen.

1. Pet. 5.

v. 8.

Luc. 22.

v. 31.

Anlangend im gegentheil den grossen Drachen/die alte Schlange/ 2c. ist dieselbe also gesinnet/das er wie ein brüllender Löwe umbher gehet/ vnd suchet / welchen er verschlinge/ Der vns zu sichten begeret wie den Weizen/ Davon D. Luthers seinen Gesang also anstimmet: Der alte böse Feind / mit ernst ers jetzt meint/groß Macht vnd viel List/ sein grausam Rüstung ist / auff Erd ist nicht seins gleichen.

Damit wir aber solchem allen desto besser nachdenken mögen/ so wollen wir zu mehrerer erweckung vnderer Andacht vnd sterckung deß Glaubens befehlen / wie so gar gewaltig D. Luther (seliger) auch diesen Gesang aus eingebung deß heiligen Geistes com-

poniret vnd gesungen / der doch heut
 zu Tage von ihr vielen / (sonderlich
 aber von dem Calvinischen Gesinde /)
 die ihm freylich in all ihrer Kunst vnd
 vermeinten geschicklichkeit im gering-
 sten nicht zuuergleichen / in die Schu-
 le geführet / vnd seine wort in hochwich-
 tigen Glaubens Articulu nach ihrem
 (scilicet) hochweisen Verstande an-
 ders gedrehet vnd verkehret werden
 wollen.

”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”

Auff das wir aber scho von an-
 dern seinen herrlichen Schrifften vnd
 Büchern nichts sagen / (die er aus an-
 regung des heiligen Geistes so gewalt-
 tig aus der Schrifte geführt / das auch
 die Pforten der Hellen sie nicht sollen
 überweltigen / wie wir insonderheit
 aus der kleinen Bibel des heiligen Ca-
 techismi zuerschen /) So wollen wir
 zu diesem mal nur diß Gesängelein
 in vnd nach seinen darinn verfaßten
 Lehren vnd Erinnerungen besehen /
 vnd diß kürzlich vnd mit wenigem

vom ersten Gesetz lassen geredt vnd gesagt sein / so viel die wort an ihnen selbstien belangee.

Lehr vnd Erinnerung gen bey dieser ersten Predigt des Gesangs.

Ersilich werden wir bey diesem ersten Gesetze / vnd so offte wir diesen herrlichen Gesang hören singen / erinnert der Lehre De tutissimo piorum propugnaculo, Von der bewerten / standhaftten vnd ganz sichern Pasten vnd Verwarung / darunter fromme vnd Gottselige Herren in dieser Welt können verwahret bleiben.

Wie fromme
Herren kön-
nen verwah-
ret werden.

Dieselbe aber ist nun nicht etwa Cumulata arcium munitio, das man da grosse Schösser auffbauen / vnd wider allerley vorsehende Gefahr darinnen sich erretten wolte. Denn ob gleich dieselben Gebewde an hand

für

für sich löblich vnd gut / so sind sie doch
 in herzunahendem Sturm allein nicht
 genug. Dessen wir viel denckwürdige
 Exempla haben/an Pharaone, Sau-
 le, Nebucadnezare, Herode, &c.
 Denn diese alle haben traum auch stat-
 liche/wolverwarte Schlöffer vnd Kö-
 nigliche Heuser gehabt/noch gleichwol
 haben sie für dem Vnglück darinnen
 nicht können gestandert sein. In Sum-
 ma/es ist mit allen Gebewde/ so jemals
 mögen auffgesetzt vnd geführet worden
 sein / Stäck / Klauß vnd Flicß werck /
 Wie denn auch der Poet hievon herr-
 lich vnd wol geschrieben : Pallida
 mors æquo pulsat pede pauperum
 tabernas, Regumq; turres, Das ist:
 Es ist dem Tode gleich so leicht mit
 seinen langen Beinen ein groß erha-
 benes Schloß zue steigen / als in ein
 klein niedrig Bawerhütlein zu brechen.
 Ist demnach die recht sichere vnd
 bewerte Passen wider alles Vnglück
 Paterna Dei protectio, der Väter

Grosse vnd
 hoherbawte
 Schlöffer
 thuns nicht
 allein.

Exod 14

Sam. 31

Dan. 3.

Matth 2

Ahor. 12

Es ist mit
 allen Gebew-
 den Stäck-
 werck.

Horat. lib.

1. Carm.

Od 4.

Dem Tode
 ist kein gebew
 zu hoch.

Was der
froyen Leute
beste Burg
sey.

Rom. 8.
v. 28.

Die recht
schöne Augustus
Burg.

Woher D.
Luther diesen
Gesang ge-
nommen.

liche Schutz vnd Schirm vnsers lieben Gottes. Wer den bey sich vnd also auff seiner Seiten hat / der darff sich keines bösen befahren / Denn es müssen alle ding zum besten dienen denen / die Gott lieben.

Von diesem Schutz vnd Schirm intonirt (wie jetzt gehört /) D. Martin Luther also: Eine feste Burg ist vnser Gott / etc. Das ist nun die recht schöne Augustus Burg / darauff wir vns in aller Widerwertigkeit zu verlassen haben.

Vnd damit nicht jemand möge gedencen / als ob D. Luther (seliger) solchen Ruhm vnsers lieben Gottes aus seinem eigenen gutdüncken herfür bracht habe / so ist E. L. zu erinnern / das er / seiner gewonheit vnd gebrauch nach / solchen seinen Geistreichen vnd anmutigen Gesang aus der heiligen Schrifft / vnd demnach aus dem 46. Psalm des Königlichē Propheten Da-

uido genommen / do wir hieruon also
lesen: Gott ist vnser Zuversicht
vnd Stercke / Eine Dülfffe inn
den grossen Nöthen / die vns
troffen haben / etc.

Psal 46.

v. 2.

Mit solchen vnd dergleichen trost-
reichen worten / Titul vnd Namen
vnser lieben Gottes hat sich auch
David / der Königliche Prophet / in
allen seinen fürfallenden Nöthen / Leib-
lichen vnd Geistlichen Anfechtungen
getröster vnd auffgehalten / inmassen
fast aus allen seinen Psalmen / sonder-
lich aber aus dem 3. v. 3. Psal. 7.
v. 11. Psal. 18. v. 2. Psal. 23. v. 2.
Psal. 25. v. 1. & seq. Psal. 42. v. 2.
6. 12. Psal. 62. v. 3. Psal. 73. v.
25. Psal. 91. v. 1. 2. Hierlich vnd
augenscheinlich zuerschen.

Gleich wie nun D. Luther (seli-
ger) sich vnd andere damit getröster
wider den damals sorglichen vnd ge-
fährlichen zustand der zeit / in dem er

Wie wir vns
diesen gesang
sollen nütze
machen.

E v singet:

singer: Er hilfft vns frey aus aller Noth / die vns jetzt hat betroffen / etc.

Also sollen auch wir vns heut zu Tage in aller fürfallender Noth / sey sey Geistlich oder leiblich / mit diesen Trostreichen Worten des Gesängleins ermuntern vnd auffrichten / das auch wir singen vnd sagen mögen: Ein feste Burg ist unser Gott / ein gute Wehr vnd Waffnen / Er hilfft vns frey aus aller Noth / die vns jetzt hat betroffen / etc.

NB.

Wenn wir demnach hören / wie
 „ unsere Widersacher erstlich in der Leh-
 „ re / als heut zu Tage fürnemlich seind
 „ die Papisten vnd Calumnisten / sampt
 „ ihren beyderseits Verwandten vnd Ge-
 „ trewen / ihre Federn wider die reine
 „ Lehre vnd derselben standhaffte Be-
 „ kenner ansetzen / Desgleichen wenn
 „ wir hören / wie abermal aus ganz

bluts

blutdürstigem Rath und Anschlag der Erb und Erbschind Christliches Namens / der Türck / seine bluterieffende Sebel wider scherffet und zucket: Solten wir nicht alsbald kleinmütig werden und verzagen / Sondern in rechter warer Busse und Bekerunge vnser Augen / Hende und Herzen zu Gott im Himmel erheben / und da in vnsern Christlichen Zusammenkunften / auch sonst dabey und zu Hause mit vnsern Kinderlein singen und anstimmen: Eine feste Burg ist vnser Gott / eine gute Wehr und Wassen/etc.

Deßgleichen wenn sich vnser Geistlichen Feinde wider vns wollen empören / als da ist die Sünde / der Todt / der leidige Teuffel / der Hellen Angst / (wie denn der Mensch immer muß im streit sein / in dem er bald sanwendig Furcht / außwendig streit empfindet /) sollen wir abermal mit erhabener Stimme singen: Eine feste

lob 7. v. 1.

2. Cor. 7.

v. 5.

Burg

Conc. 2.
super Psal.
3.

Burg ist vnser Gott/ etc. Inmassen denn C. L. wider solcher Feinde Anlauff inn erklerunge des dritten Psalms auch ist erinnert worden.

II.

Solches aber sollen vnd wollen wir so viel vnd desto mehr widerholen/dieweil wir zum Andern bey dem ersten Gesetze dieses Gesanges zur Warnung vnd nachrichtung gelehret werden De inensissimo Diaboli odio, Von dem vberaus grossen vnd grimnigen Haß vnser abgesagten Feindes des leidigen Teuffels / von welchem D. Luther (seliger) in seinem Gesang also singet: Der alte böse Feind / mit ernst ers jetzt meine / groß Macht vnd viel List / sein grausam Küftung ist / auff Erd ist nicht seins gleichen. Do wir denn die Kennzeichen wol sollten beherzigen / mit welchen der leidige Teuffel beschrieben wird :

Denn

Denn Erstlich beschreibet
 ihn D. Luther a conuicta maligni-
 tate, das er nemlich ein alter versuche-
 ter Feind / auch seiner art vnd gewon-
 heit nach anders nicht / denn böse sein
 kan / Wie von ihm geschrieben stehet:
 Wehe denen / die auff Erden
 wohnen / vnd auff dem Meer/
 Denn der Teuffel (der grosse
 Drach/ die alte Schlange/) kömpt
 zu euch hinab / vnd hat einen
 grossen Zorn / vnd weis/ das er
 wenig zeit hat.

I.
 Beschreibung
 des teuffigen
 Teuffels.

Apoc. 12.
 v. 12.

v. 9.

Zum Andern ab indefessa se-
 veritate, das er ohn vnterlaß in vol-
 lem Zorn vmbher gehe / vnd suche/
 welchen er verschlinge / Wie denn
 hieruon geschrieben stehet: Seid
 nüchtern / vnd wachet / denn
 ewer Widersacher der Teuffel
 gehet vmbher wie ein brüllender
 Löwe / vnd suchet / welchen
 er verschlinge.

2.

1. Pet. 5.
 v. 8.

Zum

3.

Iob 41.

v. 17.

v. 18.

v. 19.

v. 20.

Ephes. 6.

v. 11.

Zum Dritten à violenta potentia, das er ein sehr starcker / gewapneter Geist sey / Denn also lesen wir hiezuon: Wenn man zu ihm wil mit dem Schwerd / so reget er sich nicht / oder mit Spieß / Geschosß vnd Pantzer / Er achtet Eisen wie Stro / vndertz wie faul Holtz / Kein Pfeil wird ihn verjagen / die Schlanderstein sind ihm wie Stoppel. Den Dammer achtet er wie Stoppeln / er spottet der bebenden Lantzen. Vnd abermal: Siehet an den Darnisch Gottes / das ihr bestehen köndt gegen den listigen Anlauff des Teuffels. Denn wir haben nicht mit Fleisch vnd Blut zu kempfen / sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen / nemlich mit den Herren der Welt / die inn der Finsterniß dieser Welt herr-

sehen /

schen / mit den bösen Geistern
vnter dem Dimmel / etc.

Zum Vierdten so wird der
leidige Teuffel von D. Luthern auch
beschrieben ab ingenti altitia, das er
auch sehr listig sey / Inmassen er denn
solche seine geschwinde Lytigkeit be-
wiesen an vnsern ersten Eltern / dauon
E. I. lesen mögen im ersten Buch
Mose am 3. Capitel.

4.

Genes. 3.
v. 1.

Endlichen vnd zum Fünff-
ten so wird er allhier beschrieben a ne-
quitia omnium nequissima, das er
der aller ergste vnd ein Erzbösewicht
sey / Darumb er denn auch von dem
Sohne Gottes Christo Jesu der Arge
(κατ' ἐξοχήν) genennet wird / Vnd
denn auch der Arge von Johanne dem
Euangelisten vnd Apostel / in dem er
sagt: Wer von Gott geboren ist /
der bewahret sich / vnd der Ar-
ge (ὁ πονηρός) wird ihn nicht an-
tasten.

5.

Matth 13
v. 19.
1. Ioh. 5.
v. 19.

Weil

1. Sam. 16
v. 23.
Vide Col-
oquia Lu-
theri, pag.
577. 578.

Weil denn dieser arglistige vnd geschwinde Geist / insonderheit auch mit Psalmen / Lobfengen vnd Geistlichen / lieblichen Liedern / so man aus warem Glauben vnd herzlichem zuversicht zu dem Sohne Gottes lest abgehen vnd erschallen / vertrieben wird / Innmassen wir dessen ein schön Exempel am Könige Saul haben / Als ist es billich / das wir neben andern Christlichen vnd Gottseligen Liedern auch diesen schönen Gesang ohn vnterlaß mit einander in der Furcht des Herren singen vnd anstimmen: Eine feste Burg ist vnser Gott / eine gute Wehr vnd Wassen / etc.

Vnd diß sey hiermit von dem ersten Versiculo des Gesangs geredet / do wir denn biß auff fernern Vnterriecht die Lehr wol sollen erwegen De maligna Diaboli astutia, vnder der arglistigen geschwindigkeit des leidigen Teuffels.

Dancken

Dancken demnach vnd
 zu diesem mal Gott vnserm
 Himlischen Vater / das er zu
 dieser angefangenen Erklörung
 seine Gnad vnd Segen gegebē/
 mit demütigster Bitt / das er die=
 selbe auch hinfüro wolle helf=
 fen mitteln vnd enden / damit
 solche Erklörung ihm zu beson=
 dern Ehren / vns allen zum seli=
 gen Trost / dem leidigen Teuf=
 fel aber sampt seinen Schup=
 pen zum mercklichen Abbruch
 gereichen möge / Demselben
 vnserm getrewen Gott / der da ist
 Gott Vater / Gott Sohn / Gott
 D. Geist / sey hiemit vnd zu aller
 zeit Lob / Ehr / Preisz / Weißheit /
 Danck / Ehre / Gewalt vnd
 Stercke / von nu an bisz in al=
 leynendliche Ewig=
 keit / Amen /



D

Die

Gehalten den
8. c. Aprilis.

Die ander Pre- digt /

Vber D. Martin Lu-
thers Gesang: Ein fe-
ste Burg / etc.

Ald nechstver-
schienen Din-
stage haben wir /
Andechtige / den
Anfang gemacht
zu der Erklerung
vnd fleissigern Betrachtung des recht
schönen / freudigen vnd vnderzagten
Gesängeins / in dem D. W. Luther
(seliger gedechtnis /) aus anregung
vnd getrieb Gottes des H. Geistes mit
grosser Freudigkeit vund Standhaff-
tigkeit nunmehr vor 71. Jahren / (so
alt noch wol / vnd auch elter ewer et-
liche sein mögē /) aus dem 46. Psalm

gesun-

gesungen hat: Eine feste Burg ist
 unser Gott/ etc. vnd zwar zu
 der zeit / do es mit der Religion also
 stundoe / das man wol zu Gott im
 Himmel hat ruffen mögen: Pericu-
 lum in mora, Ach H & X & hilf/
 vnd erhalte vns bey deinem Wort /
 denn es ist zeit.

*Pericu-
lum in
mora.*

By welcher ersten Predigt wir
 neben der denckwürdigen Historischen
 Relation vnd Bericht derselben zeit/
 aus dem ersten Gesetz des Gesangleins
 geredt vnd gelehret haben:

*Was in vor-
gehender Pre-
digt gehan-
delt worden.*

Erstlich zwar De rutissimo pio-
 ram alylo, von der bewerten / stand-
 hafften vnd ganz sichern Paffen vnd
 Verwahrung / darunter fromme vnd
 Gottselige Herren auch in dieser Welt
 können verwahret bleiben.

I.

Zum Andern De insensissimo Sa-
 chanae odio, von dem vberaus grossen
 Haß unsers abgesagten Feindes des
 leidigen Teuffels. Do denn inson-

2.

D i j heit

derheit S. L. zum Beschluß die Erinnerung zu bedencken mit anheim ist gegeben worden De maligna diaboli astucia, von der arglistigen geschwindigkeit des Teuffels / damit er vns Tag vnd Nacht gedenckt zu bestriicken.

Weil wir denn jetzt wider zusammen kommen / das wir vns ferner aus solchem Gesang / vnd zwar wider die listigen Anschläge des leidigen Teuffels mögen berichten lassen / Als wollen wir ohne weitgesuchtem Exordio vnd Eingang also bald zur Sachen selbst schreiten / vnd nur zuuorn einer Historien erwehnen / welche den senigen / so der rechte Lutherischen aus Gottes Wort erhalten Ehre beypflichten / lieb vnd angenehme / den Päpstischen aber nachdenckig vnd verweifflich sein sol / Dieselbe ist zu lesen in den Tischreden D. M. Luth. folgender gestalt :

Colloq. D.
Luth. pag.
18. b.

Eine denck-
würdige Ge-
schichte vnd
History.

RS hat Doct. Luther (seliger) einen Tischgänger zu Wittenberg

gehabt /

gehabt / mit Namen Matthias de
 Vai, einen Bnger / welcher auch inn
 D. Luthers Hause zu Wittenberg ge-
 wohnet hat. Dieser / nach dem er heim
 in Bngern kommen / vnd allda ein
 Prediger worden / ist er mit einem
 Wäpffischen Prediger vneins worden.
 Als ihn nu der Papisst für dem Rönch
 Georgen / des Woida Bruder / damals
 Stadthaltern vnd Regenten zu Of-
 fen / verklagt / vnd nun einer den an-
 dern in der Verhör verdammet hatte /
 der Rönch auch die Partien nicht eins
 machen fundte / hat der Rönch Georg
 endlich gesagt: Harret / ich wil bald
 erfahren / welches theil recht habe oder
 nicht. Fehret demnach zu / vnd setet
 zwo Tonnen Puluers auff den
 Marckt zu Offen / vnd spricht: Wer
 seine Lehre verteidigen wil / der setze
 sich auff der Tonnen eine / so wil ich
 Feuer vnterstossen / welcher denn le-
 bendig bleibet / wenn das Feuer mit
 dem Puluer angehet / das er nicht ver-

NB.

NB.

D iij brennet /

brennet/ des Lehre ist recht. Da sprang
 Mattheus de Vai flugs auff der
 Sonnen eine / vnd setzet sich drauff/
 Aber der Papist wolte mit seinem
 Beystand nicht auff die andere Son-
 ne. Da saget der Mönch Georg:
 Nun sehe ich / das der Glaub vnd Leh-
 re des Vai recht / vnd ewer / der Pa-
 pisten / Religion falsch ist. Straffet
 darauff denselben Papistischen Pfaf-
 fen vnd seinen Beystand vmb 4000.
 Ungarische Gilden/ vnd mussten ihm
 eine zeitlang 200. Kriegsknecht be-
 solden vnd vnterhalten / Aber den
 Mattheum de Vai ließ er öffentlich
 das Euangelium predigen.

Straffe des
 Papistischen
 Pfaffen.

Censur Doct.
 Luthert vber
 diese Histo-
 riam.

Auff solche Historiam hat Doct.
 Luther (seliger) also gesagt: Es wil
 auff der Papisten Seiten keiner sich
 ins Feuer wagen / Aber unsere Leute
 gehen getrost ins Feuer / ja inn den
 Todt / Wie man vor zeiten an den
 heiligen Märtern / S. Agnes, S. A-
 gatha, Vincentio vnd Laurentio

erfab

erfahren. Solte man jetzt die Papiſten
 umb ihrer Lehr vnd Religion willen
 zum Feuer treiben / O wie viel wür-
 den ihrer abfallen. Denn ſie ſein Mar-
 tyres active, non paſſive, das iſt / ſie /
 die Papiſten / legen zwar den recht
 Chriſtgleubigen Herzen gerne viel
 Marter vnd Qual an / Das aber ſie
 auch etwas leiden ſollen / das laſſen ſie.

Dieſe Hiſtoriam hat D. Luther zu
 Eiſleben geredt Anno 1546. numehr
 vor 55. Jahren kurz vor ſeinem Tode
 vnd ſeligen Abſchied aus dieſer Welt.

Wo vnd
 wenn D. Lu-
 ther dieſ ge-
 redt habe.

Vnd dieſ L. C. ereignet ſich noch
 heut zu Tage / das nemlich die jeni-
 gen / ſo der recht Euangelischen Lu-
 therischen Lehre beppflichten / in aller
 Widerwertigkeit vnd Verfolgung
 durch deß heiligen Geiſtes Gnade ge-
 dencken an den Spruch Chriſti deß
 HERN: Fürchtet euch nicht für
 denen / die den Leib tödten / vnd
 die Seele nicht mögen tödten /

Matth. 10
 7. 28.

D üij Fürch=

Rom. 14.

v. 7.

v. 8.

v. 9.

fürchtet euch aber vielmehr für dem/ der Leib vnd Seel verderben mag in die Helle. Vnd an den Spruch S. Pauli: Vnser keiner lebet ihm selber/ vnd keiner stirbet ihm selber/ Leben wir/ so leben wir dem **DERR**/ Sterben wir / so sterben wir dem **DERR**/ Darumb wir leben oder sterben/ so sind wir des **DERR**. Denn darzu ist Christus auch gestorben/ vnd aufferstande/ vnd wider lebendig worden/ das er vber Todte vnd Lebendige **DERR** sey.

Weil wir denn jetzt das andere Gesetz des schönen vnd vnuerzagten Gesängeleins D. Mart. Lutheri (welcher freylich auch/ wie wir am nechsten gehöret / sein Leib vnd Leben wegen der reinen Lehre gewaget vnd inn die schanze geschlagen hat/) zuerkleren/ do wir vnser Abtheilung nach zu betrachten haben Auxilium cum inter-

mixto

mixto periculo, Als wollen wir
demnach vernemen:

Summ vnd
Innhalt fol-
gender Pre-
digt.

Woher vnd bey wem wir denn in
ansehung beydes der grossen
Gefahr / darinnen wir täg-
lich schweben / vnd denn auch
vnsrer selbst eigenen Schwach-
heit vns Hülf vnd Trost zu
erholen haben.

Das wir nun von solchem trost-
reichen Punct fruchtebarlich abermal
handeln mögen vnd anhören / wolle
der allmechtige Gott vns seine Him-
lische Gnade vnd Segen vmb Christi
willen verleihen / Amen.

VERBA TEXTVS.

Wir vnsrer Macht ist
nichts gethan / wir
sind gar bald verlorren / Es

Du streit

streit für vns der rechte
 Wann / den **GOTT** selbs
 hat erkoren. Fragstu / wer
 der ist ? Er heist **Jesus**
 Christ / der **HERR** Ze-
 baoth / vnd ist kein ander
 Gott / das Feld muß er be-
 halten.

Expositio
 textus.

In diesem andern Ge-
 ses des Gesangs brau-
 chet D. Luther (seliger)
 ein sein Kunststück / inn-
 dem er vns anfanglich
 vnd zu erst vnser Elend / Schwachheit
 vnd Gebrechlichkeit zu erkennen gibe /
 vnd so bald darauff anzeiget / woher
 vnd bey wem wir vns Hülff vnd Trost
 zuerholen. Stellet also eine Compa-
 ration vnd Vergleichung an zwischen
 vns vnd vnserm Widersacher / der all
 sein List vñ Geschwindigkeit dahin ges-

Was des teuf-
 lichen Teufels
 fürnehmstes
 Thun vnd
 Fürhabē sey.

brauche

braucht vnd anwendet / wie er durch
Ketzter vnd andere Feinde Christliches
Namens die rechte Lehre vertilgen/
vnd also die Kirche Christi gang vnd
gar außrotten möge / inmassen solches
alles täglich fast für Augen vnd am
Tage ist.

Wenn wir denn zu rück sehen/
vnd auch vns nur aus diesem Gesänge
lein bespiegeln vnd anschawen / so be-
find sich zu beyden theilen ein merckli-
cher grosser Vnterscheid.

Denn / wie am nechsten gehöret/
so hat D. Luther (seliger) vnsern ab-
gesagten Feind beschrieben

1. a prauitate, das er sehr böse.
2. a seueritate, das er sehr griffig.
3. a potentia, das er sehr starck.
4. a verlutia, das er sehr listig.
5. a nequitia, das er auch sehr
arg vnd verschlagen sey.

Wenn wir aber hinwider vnd im
gegenteil vns selbst ansehen / so heist vñ
gehets / wie hievon D. Luth. intoniret:

Wie

Was vnser
Macht dawir
der sey.

Psal. 39.
v 6.

Mit vnser Macht ist nichts ge-
than/wir sind gar bald verloren.
Da gehet es freylich wie der Psalm
sagt: Siche / (V ~~x~~ x /) meine
Tage sind einer Handbreit bey
dir / vnnnd mein Leben ist wie
nichts für dir / wie gar nichts
sind alle Menschen / die doch so
sicher leben / Sela.

Gleichnis
von einem be-
werten Arzte.

Wenn vns nun D. Luther in die-
sem seinem Gesang / vnd zwar im an-
dern Verblein also auff den Augen-
schein geführet / das wir nemlich sehr
geringes vermögens sein / zeigt er
darauff ferner an / bey wem vnd wo-
her wir vns denn Hülff vnd Trosts
zu erholen / Thut dißfalls wie ein gu-
ter vnd bewerter Arzte vnd Medicus,
Denn gleich wie derselbe seinem Patis-
enten anfenglich den Morbum vnd
die Kranckheit anzeiget / vnd derselben
Ursprung darneben bermeldet / hier-
auff aber vnd fürs Ander alßdenn seine

Reme-

Remedia, Antidota vnd Arzneyen
 herfür suchet / damit er dem francken
 Patienten helfen / vnd wider zu recht
 bringen möge: Also thut hierinn D.
 Luther (seliger) auch / Denn nach dem
 er jetzt Bekennißweise gesungen:
 Mit vnser Macht ist nichts ge-
 than / etc. fehlet er ferner mit völli-
 ger vnd erhabener Stimme drauff an/
 vnd singet: Es streit für vns der
 rechte Mann / den Gott selbs
 hat erkoren / etc. Deutet hiemit an/
 das wir in ansehung vnser Schwach-
 heit darumb nicht sollen kleinmütig
 werden / Denn es sey ein Mann vnd
 streitbarer Held / der sich vnseres Elen-
 des anneme / vnd ritterlich für vns zu
 streiten sich erbiere. Vnd damit er vns
 denselben bald zuerkennen gebe vnd
 namhafft mache / so singet er in seinem
 Gesang fort / vnd sagt: Fragstu/
 wer der ist? Er heist Iesus

„

„

„

„

„

Christ /



Christ / der HERR Zebaoth /
vnd ist kein ander GOTT / das
Feld muß er behalten.

„ Mit diesen worten zeigt D. Lu-
 „ ther an / das der auff vnser Seiten mit
 „ vnd für vns kempffe / der streite nicht
 „ allein / sondern erhalte auch den Sieg
 „ ritterlich. Denn wenn sich sonst et-
 „ ner lang eines andern wolte anneh-
 „ men / könde vnnnd vermöcht ihm aber
 „ nicht zu helfen / so were es alles (auß-
 „ genommen die anzeigung der guten
 „ vnd trewhertzigen Inclination vnd
 „ Zuneigung /) vmbsonst vnnnd verge-
 „ bens. Allhier aber / spricht D. Luther /
 „ ist's viel ein ander ding / Denn die-
 „ ser vnser Beystand kan anders
 „ nicht / denn den Sieg gewin-
 „ nen / vnd das Feld behalten.

Die wort im Psalm / daraus
Doctor Luther seinen Gesang formi-
ret vnnnd genommen / lauten also :

Darumb

Darumb fürchten wir vns
nicht / wenn gleich die Welt
vntergienge / Vnnd die Berge
mitten ins Meer sincken / etc.
Der **D E X X** Zebaoth ist mit
vns / Der Gott Jacob ist vnser
Schutz / Sela.

Psal. 46.

v. 3.

v. 8. **G**

12.

Vnd diß sey auch vom andern
Gesetz geredet / was die Erklärung des
Texts belanget.

Lehr vnd Erinnerung aus demselben.

Vnsilich werden wir hier-
bey erinnert vnd gelehret De
vilissimo virium humana-
rum præsidio, von dem sehr geringen
vnd ganz nichtigen behelff / der sich in
erheischung vnd erforderung Mensch-
licher Krefften ereignet vnd sehen leß.

1.

Denn ob gleich mancher an der
Statur, Groß vnd Länge seines Leibes

ziemlich

Niemand sol
seiner Stercke
suniel trawē.

ziemlich starke Gliedmassen hat / vnd
damit andern Leuten weit vberlegen
ist / So ist doch solche Stercke gegen
vnd wider vnsern abgesagten Feind
den leidigen Teuffel inn all derselben
quantitet vnd qualitet an ihr selbst
sien gar nichts vnd verloren / So wil
auch Gott der HERR / wie der Psalm
sagt / allerdings kein gefallen daran
haben / wenn man sich darauff allein
verlassen wolte / Psal. 147. v. 10.
wenn gleich etliche an der Stercke
vnd Lenge dort den Riesen / Enaks
Kindern / zuuergleichen weren / dauon
wir im vierdten Buch Mose lesen /
Oder aber wenn gleich einer oder
mehr den grossen Riesen Goliath vber-
berreichte / der sechs Ellen vnd einer
Handbreit hoch gewesen. Denn es
bleibet doch darbey / was hieruon Da-
uid / der Königliche Prophet / sagt:
Aber Menschen sind doch gar
nichts / grosse Leute fehlen
auch / sie wegen weniger denn

nichts /

nichts / so viel ihr ist. Vide in
Pfal. 62. ad Marg.

Damit wir aber solcher Lehre noch
besser nachdenken / in vns selber ge-
hen / vnd wol erlernen vnd erkundigen
mögen / wie starck wir (so dauon zu
reden /) im Harnlich seind / Als wol-
len wir vns in der Schriffe (dahin vns
D. Luther / seliger / hiermit wil re-
mittirt vnd gewiesen haben /) vmbsehen /
vnd beydes aus offenbaren Zeugnissen
vnd Exempeln der Schriffe verneh-
men / wie es mit vns allen hiermit be-
wand vnd beschaffen.

22

23

Dieses nun zuerkundigen / vnd
täglich flässig zubetrachten / gibe vns
vnsrer liebster Immanuel / Christus
Jesus / selbstes vrsach vnd gelegen-
heit / in dem er Gleichnißweise hievon
also sagt : Welcher König wil
sich begeben in einen Streit wi-
der einen andern König / vnd
sitzt nicht zuuor vnd rathschla-
get / ob er köndte mit zehen tan-

Luc. 14

v. 31.

& seq.

£ send

Iob 7. v. 1.

”

”

”

Matth. 18

v. 24.

NB.

send begegnet dem/ der vber in
 kömpt mit zwantzig tausend?
 Wo nicht/ so schicket er Bot-
 schafft/ wenn jener noch ferne
 ist/ vnd bittet vmb Friede/ etc.
 Weil wir denn (wie in nechstgehalte-
 ner Predigt gehöret/) täglich auch
 müssen im fireit sein / als wil sichs ge-
 büren/ das wir vns auch gleichsam ni-
 dersehen/ vnd den vberschlag machen/
 ob vnd wie wir vnsern Feinden bege-
 neten können? Wenn wir demnach
 zu calculiren anfaben / so gehets vns
 wie jenem Knechte / der seinem Herrn
 Rechnung thun solte. Denn gleich
 wie es daselbst dem Könige ergien/
 der mit seinen Knechten rechnen wol-
 te / das ihm nemlich alß bald vnd im
 anfang solcher seiner Rechnung einer
 fürksam/ der ihm zehen tausend Pfund
 schuldig war: Also gehets auch vns
 in diesem Fall / Denn wenn wir vns
 aus vnd in der Schrifft wollen bespie-
 geln / kömpt vns alß bald Moses/ der

Mann

Der Mann Gottes / mit schnellem Fuß
gleichsam entgegen / vnd helt vns da
für diesen Sentenz / darinnen er vns
alle beschrieben: Cogitatio cordis
humani tantum mala est ab ado-
lescentia, Das ist: Alles tichten
vnd trachten des Menschlichen
Wertzens ist nur böse von Ju-
gend auff. Hieruon spricht Chri-
stus der Herr selbst: Aus dem
Wertzzen kommen arge Gedan-
cken / Word / Ehebruch / Dure-
rey / Dieberey / falsche Zeugnis /
Lesterung / Das sind die stück /
die den Menschen verunreini-
gen. Vnd ist diß also eine Farbe /
damit wir von Mose / dem Mann
Gottes / gleichsam abgerissen vnd
aufgestrichen sein.

Diesem schlegt auch der hochwei-
se vnd verstendige König Salomon
nach / in dem er von vns allen schrei-
bet: Es ist kein Mensch / der
nicht sündiget.

Ditta
scriptura.
Genes. 6.
v. 7. & c
8. v. 21.

Matth 15
v. 19.

”

”

”

1. Reg. 8.
v. 26.
Ecclesiast.
7. v. 21.

Iob 15.
v. 14. 15.
16.

Iob / dem recht sehr viel vnd
obelgeplagten Man / triffi seine Rech-
nung auch sein ein / inn dem er also
schleußt: Was ist ein Mensch /
das er solt rein sein / vnd das er
solt gerecht sein / der vom Wei-
be geboren ist? Sibe / vnter sei-
nen Heiligen ist keiner ohne ta-
del / vnd die Dimmel sind nicht
rein für ihm. Wie vielmehr ein
Mensch / der ein Grewel vnd
schnöde ist / der Vnrecht seußft
wie Wasser?

Rom. 3.
v. 23.
Psal. 14.
v. 4

Psal. 51.
v. 7.

Zu diesem Belentnis stimme
auch David der Königliche Prophet /
(welches auch S. Paulus repetiret
vnd widerholet /) wenn er spricht:
Sie sind alle abgewichen / vnd
allesampt vntüchtig / da ist kei-
ner / der guts thue / auch nicht
einer. Bekenne demnach auch von
sich selbstien / vnd sagt: Sibe / ich
bin aus sündlichem Samen ge-

zenget /

zeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Was anlanget die Propheten / nimpt Esaias / der Prophet / solches alles zusammen / vnd schleust ins gemein von vns allen: Das gantze Heupt ist krank / das gantze Hertz ist matt / von der Fußsolen bisz auff's Heupt ist nichts gesundes an vns / etc.

Es. 1. v. 6.

Also im newen Testament zeuget der Mund der Wahrheit / Christus Iesus / von vns allen also: Quicquid ex carne natum est, caro est, Was vom Fleisch geborē wird / das ist Fleisch. Von diesem zeuget ferer S. Paulus / daß Fleisch vnd Blut das Reich Gottes nicht können ererben / etc. Spricht von sich selbst also: Ich weis / das in mir / das ist / in meinem Fleische / wohnet nichts gutes / etc. Vnd abermal in gemem: Wir sind nicht tüch-

Iohau. 3.
v. 6.

1. Cor. 15
v. 50.

Rom. 7.
v. 18.

2. Cor. 3.
v. 5.

Ephes. 2.
v. 3.

tig von vns selber etwas zu den-
cken / als von vns selber. Vnd
widerumb: Wir sind von Natur
Kinder des Zorns / gleich wie
auch die andern.

Genes. 3.
v. 1.

Sapien. 2.
v. 24.

Rom. 5.
v. 12.

In welchem
Gesang wir
alle anzustim-
men haben.

Weil denn dem / wie ein jeder be-
kennen muß / vnwidersprechlich also /
was sollen oder können wir groß ver-
mögen vnserm arglistigen Feinde wi-
derstand zu thun? durch welches Neid
vnd Triegeren der Tode / vnd also al-
les Vnglück vber vns / vnd zwar durch
einen Menschen eingeführet ist / Dar-
auff ist diß das rechte Final: Terra
es, & in terram reverteris, Du
bist Erden / vnd solt zu Erden
werden. Haben also allesampt an
diesem Gesang anzustimmen: Durch
Adams Fall ist gantz verderbt /
Menschlich Natur vnd We-
sen / etc.

Vnd damit wir dieses vnser
grossen Vnuermögens Augenschein-
lich gleichsam mögen vberzeuget wer-

den /

den / so last vns etliche Exempla der
jenigen ansehen / welche bald gestraus-
chelt / vnd sehr gröblich sich versündi-
get haben.

Exempla
Scripturae.
U. T.

Nemet derhalben erstlich für euch
den frommen Loth / derselbe ist ja ein
Gottseliger Mann gewesen / noch
gleichwol kam er aus Gottes Ver-
hengnis zu Fall / das er nach vbermes-
sigem Trunck mit seinen beyden
Töchtern Blutschande begienge.

Loth.

Genes. 19.
v. 33. 34.
35.

Dauid / der königliche Propheet /
ist auch ein hochbegnadter Mann ge-
wesen / noch gleichwol gerieth er inn
Ehebruch vnd Todtschlag.

Dauid.

2. Sam. 11
v. 4. 15.

Salomon / der hochweise König /
dessen Weißheit in aller Welt ist ge-
rühmet worden / ließ sich der Weiber
Liebe begehren vnd einnemen.

Salomon.

Syr 47. 17
Matth. 12
1. Reg. 11.

Also auch im newen Testa-
ment: Waren nicht die Jünger des
HERRN anfänglich feck vnd muthig /
ehe denn Christus der HERR inn sein
Leiden gieng? Als ihnen auff eine zeit

Exempla

N. T.

Discipuli
Christi.

Matth. 26

v. 31.

v. 33.

"

"

"

Judas.

v. 49.

Christus der HErr zuuerstehen gab/
 wie sie in künfftiger Nacht sich alle an
 ihm ergern würden/ Da fengt Petrus
 an/ vnd sagt: Wenn sie auch alle
 sich an dir ergerten / so wil ich
 doch mich nimmermehr ergern.
 Do ihme hierauff Christus/der allwis-
 sende HErr/ nachmals zuredete/ vnd
 sprach: Warlich ich sage dir/
 in dieser Nacht / ehe der Wan
 trehet / wirstu mich drey mal
 verleugnen / da berspricht sich Pe-
 trus noch mehr / vnd sagt: Vnd
 wenn ich mit dir sterben müste/
 so wil ich dich nicht verleug-
 nen. Vnd setzet S. Mathaeus hin-
 zu: Deszgleichen sagten auch
 alle Jünger. Es weret aber nicht
 lang/ denn do gehet Judas/der Ver-
 räther / hin / vnd verreth den HErrn
 mit einem Kuß. Als aber hierauff der
 HErr Iesus gefenglich wurde ange-
 nommen/ da verlassen ihn die Jünger
 allesamt / werffen (wie man sagt/)

Das

das Hasenpantr auff / vnd fliehen da-
von. Vnd ist hiebey diß von S. Pet-
tro insonderheit zu mercken / das er sei-
ner zuuorgethanen Zusage bergiffet /
vnd den HErrn Jesum zum dritten
mal schendlicher weise verleugnet.

Petrus.

Vnd damit wir jetzt anderer Ex-
empel geschweigen / so nemet noch-
mals für euch das Exempel Thomæ
des Apostels / dauon wir auch am
Sontag acht Tage gelehret vnd an-
gehöret haben / wie so gar ein schreckli-
chen Fall hat derselbe auch gethan / in
dem er der frölichen vnd bieligewünd-
scheten neuen Zeitunge von dem wi-
deraufferstandenen Jesu von Naza-
reth keines weges hat gleuben wollen /
er hette ihn denn mit seinen Augen ge-
sehen sichtiglich. Denn do ihm jetzt
die andern Jünger ansagten / wie sie
den HErrn hetten gesehen / Da sehet
Thomas an / vnd bricht aus in diese
Aberglaubische wort / vnd sagt : Es
sey denn / das ich in seinen Den-

Thomas.

Dominica
Quasimo-
dogemiti.

iohan. 20.
v. 25.

den sehe die Negelmal / vnd lege meine Finger inn die Negelmal / vnd lege meine Hand inn seine Seiten / wil ichs nicht glauben.

Pfal. 30.

v. 7.

v. 8.

”

”

Vnd so ist E. C. mit vns allen bewandt / wenn Gott der Herr (da er selbst mit ewigen Gnaden für sein wolte /) seine Hand ein wenig von vns abzeuche / do müssen wir auch bekennen mit Dauid dem Königlichen Propheten : Ich sprach / da mirs wolgieng / ich werde nimmermehr darnider ligen / etc. Aber da du dein Andlitz verbargest / erschrock ich / etc. Da geht es frenlich nach Doct. Luthers Gesang :
 Mit vnser Macht ist nichts gethan / wir sind gar bald verloren.
 Das wir demnach ohn vnterlaß an die trewherkige Vermahnung vnd Warnung Christi des Herrn gedencken sollen / inn der er zu seinen Jüngern

sagt :

sagt: Wachet vnd betet / das ihr
nicht inn Anfechtung falltet /
Der Geist ist willig / aber das
Fleisch ist schwach.

Matt. 26.
v. 41.

Denn das er solches nicht allein
seinen lieben Jüngern / sondern auch
vns zur nachrichtung wolle gesaget
haben / das erscheinet aus dem / wenn
er anderstwo also saget: Was ich
aber euch (meinen Jüngern /) sa-
ge / das sage ich allen / wachet.

Marc. 13
v. 37.

Sollen demnach allezeit beten:
Verr Dimplischer Vater / füh-
re vns nicht inn Versuchung.
Vnd aus dem Gesang:

Ob schon die Augen schlaffen ein /
So laß das Herz doch wacker sein /
Halt uber vns dein rechte Hand /
Das wir nicht falln in Sünd vnd
Schand / etc.

Denn es ist nicht vmbsonst vnd ver-
gebens geredt / Wer da stehet / oder wer
sich lesset düncken / er stehe / mag wol
zusehen / das er nicht falle.

1. Cor. 10.
v. 12.

Vnd

Vnd diß ist also hiebey die erste
Lehre aus den Worten: Mit vnser
Macht ist nichts gethan / wir
sind gar bald verloren.

11 Doctr.

S Vm andern werden wir
auch gelehret De fortissimo
Christianorum clypeo, von
dem recht bewerten Schild / darhin-
der fromme vnd Christgleubige Her-
zen wider die listigen Anleuffe des
leidigen Teufels können gesichert sein /
Derselbe ist nun einig vnd allein Sal-
vificum CHRISTI meritum, das
thwere vnd seligmachende Verdienst
vnser geliebten Herrn vnd Heyland
des Jhu Christi.

Welches der
recht bewerte
Schild sey
frommer Her-
zen.

Denn weil wir vns alle mit ein-
ander zu der jetzt angehörten ersten
Lehre / wegen des fleghlichen Sünden-
falls vnser ersten Eltern / müssen bekenn-
en / vnd demnach abermal mit Doct.

Luthern

Luthern aus einem andern Gesang
intoniren vnd singen :

Dem Teuffel ich gefangen lag/
Im todt war ich verloren :
Mein Sünd mich quelet Nacht vnd
Darinn ich war geboren. (Tag/
Ich fiel auch immer tieffer drein/
Es war kein guts am Leben mein/
Die Sünd hat mich besessen.

D. M. L.

Sihe / da hat sich vnser getreuer
Immanuel Christus Iesus / Gottes
Sohn / vnser angenommen / vnd vns
aus solchem tieffen Elende errettet.
Denn so lesen wir beyhm Propheten/
do er sagt : Wir hastu Arbeit ge-
macht in deinen Sünden / vnd
hast mir Mühe gemacht in dei-
nen Missethaten. Ich / ich til-
ge deine Vbertretung vmb mei-
net willen / vnd gedencke deiner
Sünde nicht. Vnd abermat :
Fürwar er trug vnser Kranck-
heit / vnd lud auff sich vnser
Schmertzen. Wir aber hielten

Esai. 43.
v. 24. 25.

Esai. 53.
7. 4.

„ ihn für den / der geplaget vnd
 „ von Gott geschlagen vnd ge-
 „ martert were / Aber er ist vmb
 „ vnser Missethat willen verroun-
 „ det / vnd vmb vnser Sünde wil-
 „ len zuschlagen. Die Straffe
 „ ligt auff ihm / auff das wir frie-
 „ de hetten / vnd durch seine Wun-
 „ den sind wir geheilet.

Rom. 4.

v. 23.

Also schreibet auch hieruon S.
 Paulus: Christus ist vmb vnser
 Sünde willen dahin gegeben/
 vnd vmb vnser Gerechtigkeit
 willen aufferwecket. Da heist
 es (Gott lob) nunmehr nach dem
 Gesang:

D. M. L.

Der Sohn dem Vater gehorsam war/
 Er kam zu mir auff Erden:
 Von einer Jungfraw rein vnd zart/
 Er solt mein Bruder werden.
 Gar heimlich führt er sein Gewalt/
 Er gieng in meiner armen gestalt/
 Den Teuffel wolt er fangen.

Er

Er sprach zu mir/ halt dich an mich/

Es sol dir jetzt gelingen:

Ich geb mich selber ganz für dich/

Da wil ich für dich ringen.

Denn ich bin dein/ vnd du bist mein/

Vnd wo ich bleib/ da soltu sein/

Vns sol der Feind nicht scheiden.

Bergiesen wird er mir mein Blut/

Darzu mein Leben rauben:

Das leid ich alles dir zu gut/

Das halt mit festem Glauben.

Dein Tode verschlinge das Leben mein/

Mem Buschuld trege die Sünde dein/

Da bistu selig worden.

An diesen vnsern getrewen Hey-
land sollen wir vns mit warem Glau-
ben halten/ so sol vns ewig gerathen
vnd geholffen sein. Sollen demnach
allegzeit gedenccken an die trewhertzige
Bermanung S. Pauli/ do er spricht:
Memento Christum resurrexisse
ex mortuis, Das ist: Walt im Ge-
dechnis Iesum Christum/ der
aufferstanden ist von den Tod-
ten.

2. Tim. 2.

v. 8.

Diesen

Matth. 3.
v. 17. &
6. 17. v. 3.

Luc. 10.
v. 24.

Genes. 3.
v. 15.

Esa. 7.
v. 14.

Eesai. 9.
v. 6.

Diesen vnsern Heyland hat vns nun auch die hohe Göttliche Majestet selbst zu hören commendiret vnd befohlen/ wie wir lesen: Disz ist mein lieber Sohn / an welchem ich gefallen habe / den solt ihr hören. Auff diesen haben gehoffet vnd sich seiner getröstet alle heilige Propheten vnd Könige im alten Testament/ wie Christus der Herr selbst hieruon zeuget.

Mit diesem damals zukünfftigen vnd versprochenen edlen Weibschamen hat Esaias / der Prophet / das Volk Gottes getröstet / als er spricht: Siehe / eine Jungfraw ist schwanger / vnd wird einen Sohn geben / den wird sie heissen Immanuel. Vnd abermal: Ein Kind ist vns geboren / ein Sohn ist vns gegeben.

Nach diesem versprochenen Heyland seufftet er auch ganz sehnlich / wenn er außbricht inn solche wort:

Ach

Neh das du den Himmel zurif-
fest/ vnd führest herab / das die
Berge für dir zerflößen/ wie ein
heiß Wasser vom hefftigen Fe-
wer versendet.

Isai. 64.
v. 1.

Diesen vnsern getrewen Heyland
commendiret vnd befiulet vns auch
Gott der heilige Geist/ wenn er durch
den Königlichem Propheten David al-
so sagt: Küisset den Sohn/ (das
ist/ huldet dem Sohn/) das er nicht
zürne / vnnd ihr vmbtkomet
auffm Wege/etc. Dessen tröstet
sich David auch/wenn er sagt: Aber
du **D E X X** bist der Schild für
mich/vnd der mich zu Ehren set-
zet / vnnd mein Haupt auff-
richtet.

Psal. 2.
v. 12.

Psal. 3.
v. 3.

Auff diesen nunmehr erschienen
Herzogen des Lebens haben die lieben
Jünger vnd Apostel des HErrn ge-
wiesen/vnd selbst auch gehoffet. Denn
so lesen wir in ihren Schrifften : Es
ist inn keinem andern Weil / ist

Actor. 4.
v. 12.

F auch

auch kein ander Name den
 Menschen gegeben / darinnen
 wir sollen selig werden / ohn al-
 lein der Name Jesu Christi.
 v. 10.
 Actor. 10. Vnd abermal: Von diesem (Je-
 su von Nazareth) zeugen alle Pro-
 v. 43 pheten / das durch seinen Na-
 men alle / die an ihn glauben /
 Vergebung der Sünden, em-
 pfahen sollen. Desgleichen fore-
 chen sie schließlich: Wir glauben
 Actor. 15 durch die Gnade des Herrn
 v. 11. Jesu Christi selig zu werden /
 gleicher weise wie auch sie. Das
 Rom. 3. ist / das S. Paulus sagt: Sie sind
 v. 23. 24. allzumal Sünder / vnd mangeln
 des Ruhms / den sie an Gott ha-
 ben sollen / vnd werden ohne
 Verdienst gerecht aus seiner
 Gnade / durch die Erlösung /
 so durch Christo Jesu gesche-
 hen ist. Denn spricht er ferner:
 Rom. 10. So du mit deinem Munde be-
 v. 9. kennest Jesum / das er der Herr

sey/

sey vnd glaubest in deinem Ver-
 tzen / das in Gott von den Tod-
 ten aufferwecket hat / so wirstu
 selig. Denn so man von Dertzen
 glaubet / so wird man gerecht /
 Vnd so man mit dem Munde
 bekennet / so wird man selig.
 Vnd abermal spricht S. Paulus:
 Einen andern grund kan zwar
 niemand legen aussere dem / der
 geleget ist / welcher ist Iesus
 Christ. Zu diesem bewerten Schil-
 de vermahnet er vns alle / wenn er
 spricht: In letzt / meine Brüder /
 seid starck in dem D~~XXXV~~ vnd
 inn der Macht seiner Stercke.
 Ziehet an den Harnisch Got-
 tes / das ihr bestehen köndt ge-
 gen den listigen Anlauff des
 Teuffels / etc.

v. 10.

v. 11.

1. Cor. 3.

v. 11.

Ephes. 6.

v. 10.

In Summa / Christus Iesus /
 der hochgelobte Sohn Gottes / ruffet
 vnd lehret vns hietuon selber / wenn er
 sagt: Kompt her zu mir alle / die

Matth. 11

v. 28.

S ij ihr

iohan. 3.
v. 16.

ihr mühselig vnd beladen seid/
ich wil euch erquicken. Denn es
bleibet in Ewigkeit bey diesen seinen
waren vnd rechte trostreichen worten:
Also hat GOTT die Welt gelie-
bet/ das er seinen eingebornen
Sohn gab/auff das alle/die an
ihn glauben / nicht verloren
werden/ sondern das ewige Le-
ben haben.

vide Col-
loquia pa.
113. b.

„

„

„

„

„

„

„

„

An diesem hat auch Doct. Luther
(seliger) steiff vnd fest gehalten. Denn
so lesen wir vnter andern seinen denck-
würdigen Reden/ das er gesagt: In
meinem Dertzen herrschet al-
lein/vnd sol auch herrschen die-
ser einige Articul / nemlich der
Glaube an meinen lieben H^{er}ren
J^{esu}m Christum / welcher
aller meiner Geislichen vnnnd
Göttlichen Gedancken / so ich
immerdar Tag vnd Nacht ha-
ben mag / der einige Anfang/
Mittel vnnnd Ende ist. Aber

gleich

gleichwol empfinde ich / das „
 ich von der höhe / tieffe vnnnd „
 breite dieser vnmessigen / vnbe- „
 greifflichen vnnnd vnendlichen „
 Weißheit kaum vnd gar nehr- „
 lich ein geringes / schwaches „
 anheben erreiche / vnd kaum et- „
 liche kleine Stüfflin vnd Bröck- „
 lein aus der aller köstlichsten „
 vnd reichsten Fundgrube hab „
 erlangen vnd ans Liecht brin- „
 gen mögen. Hæc Lutherus. „

Diesen auch vnsern bewertesten
 Schild können alle Gottselige Herzen
 wol leiden / allein dem Papp zu Rom
 wil er zu schwach sein. Daher lesen
 wir abermal in Tischreden des Herrn
 Lutheri / das er gesagt : Es sey zu
 Rom eine Kirche gewesen / die
 hat geheissen Pantheon, darin-
 nen sind alle Götter gemahlet
 gewesen / die sie aus der gantzen
 Welt haben können zusammen
 bringen / Vnd diese haben sich

Vide Col
 loquia pa.
 106. &
 119.
 „
 „
 „
 „

„ alle mit einander wol können
 vertragen / vnd ist guter friede
 „ vnter ihnen gewesen. Denn der
 „ Teuffel hat damit nur der Welt
 „ in die Fenste gespottet. Aber
 „ wie nur der Christus kömpt/
 „ den können sie nicht leiden / da
 „ werden die Teuffel / alle Götzen
 „ vnd Ketzer toll vnd töricht.
 „ Denn der ist der rechte Mann/
 „ vnd er hat sie auch vber einen
 „ hauffen gestossen. Hæc iterum
 Lutherus.

Matth. 10

v. 22.

3 c. 24.

v. 13.

Apoel. 2.

v. 10.

An vnd bey diesem HErrn Chri-
 sto sollen wir auch bestendig bleiben/
 inndeneß des schönen Trostspruchs:
 Wer bisz ans Ende beharret/
 der wird selig. Vnd abermal:
 Sey getrew bisz an den Todt / so
 wil ich dir die Krone des Le-
 bens geben. Vnd diß ist also auch
 hueron die andere Lehre,

Es gibt vns aber diß nun-
 mehr erklerete andere Geschelein des

Gesangs

Gesangs ferner zu bedencken / Erstlich zwar Illustre Deitatis Christi testimonium, ein herrlich vnd denckwirdig Zeugniß / das Christus der HErr neben dem / das er warer Mensch / auch zugleich warer Götter sey. Denn so sagt vnd bekennet hier von Doct. Luther in seinem Gesang: **Vnd ist kein ander Götter** / mit welchem Zeugnis die Schrifft altes vnd neues Testaments gewaltiglich übereinstimmet / Inmassen E. L. zu ander zeit hier von außdrücklich vnd mit weiterm ist berichtet worden.

Zum Andern helt vns disß ander Gesang auch für Aeternum Christi dominium, die ewigwurende Herrschafft Christi des HErrn / Darvon singt D. Luther also: **Das Feld muß er behalten.**

Von diesem Reich vnd ewigen Herrschafft Christi des HErrn hat David lana zuuor geweißsaget / wann

I.
Zeugnis
der Gottheit
Christi des
HErrn.

2.
Christi Reich
ist ein ewiges
Reich.

Pfal. 8. er spricht: Du wirst ihn lassen
v. 6. eine kleine zeit von Gott verlas-
Vide Ebr. sen sein / Aber mit Ehren vnd
2. v. 7. Schmuck wirstu ihn krönen.

1. Cor 15

v. 27.

NB.

„

„

Matth 11

v. 26.

Matth. 28

v. 18.

Johan. 3.

v. 35.

13. v. 3

Alle ding sind mir vbergeben
von meinem Vater. Vnd aber-
mal: Mir ist gegeben alle Be-
walt im Dummel vnnnd Erden.
Also auch: Der Vater hat den
Sohn lieb / vnd hat ihm alles
in seine Hand gegeben.

Phil. 2. v.

9. 10. 11.

„

Wie denn hiezuon insonderheit
auch zu mercken ist / das S. Paulus
sagt / das ihn Gott erhöhet /
vnd hab ihm einen Namen ge-
geben / (ἐξαισῶτο) das inn dem

Namen

Namen sich beugen sollen alle der Knie / die im Himmel vnd auff Erden / vnd vnter der Erden sind / vnd alle Zungen bekennen sollen / das Iesus Christus der Herr sey / zur Ehre Gottes des Vaters.

Streich wie sich nun sonst die Kriegsknechte freuen / wenn sie im Streich ihren Feldobersten vnd Fennrich vor sich sehen: Also sollen wir vns auch freuen / weil Christus Iesus vnser Friedefürst / vnser Herzog des Lebens / vnd Herr der Herrlichkeit lebet / inn Ewigkeit regiret / vnd vns gewaltig wider alle vnser Feinde schüzet vnd verteidiget / Das wir demnach getrost vnd vnuerzagt mit S. Paulo sagen mögen: Was wollen wir weiter sagen / Ist GOTT für vns / wer mag wider vns sein? welcher auch seines eignen Sohns nicht hat

Gleichnis
von Kriegsf-
leuten.

2f. 9 v. 6.
Actior. 3.
v. 15.
1. Cor. 2.
v. 9.

Rom. 8. v
31. & seq

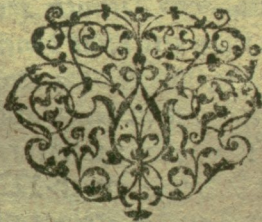
verschonet / Sondern hat ihn
für vns alle dahin gegeben /
Wie solte er vns mit ihm nicht
alles schencken? Wer wil die
Auserwehlten Gottes beschül-
digen? GOTT ist hie / der da
gerecht macht / Wer wil ver-
dammen? Christus ist hie /
der gestorben ist / ja vielmehr /
der auch aufferwecket ist / wel-
cher ist zur Rechten Gottes /
vnd vertritt vns.

Vnd diß sey auch hieruon gere-
det / Do denn E. L. nun abermal biß
auff fernern bescheid die Lehre in
sonderliche acht nehmen sol De pul-
cerrima Christi victoria, Von
dem herrlichen Triumph vnd
Sieg vnsers geliebten D E X-
X E N vnd Heylandes Iesu
Christi.

Demo

Demselben vnsern ge-
trewen Deylande / der vber-
schwenglich thun kan vber al-
les / das wir bitten oder verste-
hen / nach der Krafft / die da in
vns wircket / dem sey Ehre inn
der Gemeine / die inn Christo
Jesu ist / zu aller zeit / von
Ewigkeit zu Ewig-
keit / Amen /
Amen.

ephes. 3.
v. 20. 21.



Die

Die dritte Pre- digt /

Gehalten den
7. Mai.

Vber S. Martin Lu-
thers Gesang: Ein fe-
ste Burg / etc.

Erinnerung /
welche zu al-
ler vnd jeder
zeit wol zu be-
trachten.



Schut An-
dechtige / etc. der
Apostel S. Pe-
trus eine schr herr-
liche / allen Gott-
seligen Herzen zu

1. Pet. 5.
v. 8.

aller vnd jeder zeit recht denckwürdige
Erinnerung vnd Bermanung / do er
inn seinen Episteln vnter andern also
schreibet : Seid nüchtern vnn
wachtet / denn ewer Widersa-
cher der Teuffel gehet vmbher
wie ein brüllender Löwe / vnn
suchet / welchen er verschlinge /
dem widerstehet feste im Glau-

ben /

ben/ vnd wisset/ das eben dieselbigen Leiden vber ewre Brüder in der Welt gehen.

In diesem Spruch führet vns der Apostel erstlich zu gemüth den grossen vnd vnersettigten Haß vnser abgesagten Feindes des leidigen Teuffels/ dauon auch wir inn vnser ersten Predigt vber diesen vnsern vorhabenden Gesang gelehret vnd angehört.

Zum Andern vermahnet S. Petrus / das wir demselbigen arglistigen Feinde im rechten waren Glauben sollen widerstehen / Dauon wir auch in nechstgehaltener Predigt bericht gethan.

Zum Dritten lehret vnd zeigt er ferner / wie es je vnd allezeit mit solchem Leiden frommer Herzen beydes vor vns beschaffen gewesen / vnd denn auch wie es mit vnd nach vns bis zu dem allgemeinen lieben jüngsten Tage anders nicht daher gehen werde. Vnd ist also diß/ wie wir am verschie-

Was vns
S. Petrus
inn diesem
Spruch für-
nemlich an-
deute.

1.

2.

3.

nen

Dom. In
bilate.

Iohan. 16.
v. 20.

Questio.

Rz.

Conc. de
piorum
cruce.

Iohan 8.
v. 44.

nen Sonntag gehöret/ der Zustand der
recht Christglaubigen Kirchen/ das es
nemlich gehet nach dem Sententz vnd
Ausspruch Christi des H. Erri: War-
lich / warlich ich sage euch / ihr
werdet weinen vnd heulen / aber
die Welt wird sich frewen / etc.
In solcher betrachtung feilet es nicht /
es gereih bißweilen ein fremmes Heit
inn diese Gedancken / das es fraget:
Hilff lieber Gott / wie kömpts / vnd
was ist wol die Ursache / das die
Christliche Kirche / vnd also derselben
zugethane vnd verwandte Gliedmas-
sen / am meisten gedrückt vnd gepla-
get werden? Darauff ist zu wissen/
das vnter andern Ursachen / dauon
wir zur andern zeit etwas ausführli-
chern bericht gethan / diese auch gleich-
sam den Vorzug haben wil / weil nem-
lich der leidige Teuffel vnser aller ab-
gesagter Feind ist. Denn nach dem
er erstlich von Gott abgefallen / vnd
wie Christus der H. Erri von ihm zu-

get/

gee / in der Wahrheit nicht bestanden /
 hat er nachmals all sein Eiß / Tück vnd
 Geschwindigkeit dahin gewendet / wle
 er mit seinen überzuckerten / aber doch
 betrieglichen vnd zu fall bringenden
 worten / nur aus bitterm Neid vnd
 Haß / das Menschliche Geschlecht von
 Gott dem H & x x x auch abfällig
 machen möchte / welche ihm anfangs
 lich auch gelungen.

22
20

Gen. 2. 7. 5
Sapien. 2.
7. 24. 25.

Weil vns aber der getrewe / gütli-
 ge Gott aus lauter Gnad vnd Barm-
 herzigkeit / vmb seines liebsten Sohns
 willen / zu Gnaden widerumb auff vns
 angenommen / vnd wir nunmehr aus
 dem Wasser vnd Geist widergeboren /
 vnd demnach vnserm liebsten Erlöser
 vnd Seligmacher Christo Jesu im
 rechten waren Glauben incorporiret
 vnd einuorleibet seint / do wir zugesag-
 get / das wir Gott die Ehr thun / vnd
 der Zusagung / so vns im Evangelio
 vnd der Tauffe geschehen / glauben
 wollen / vnd dem Teuffel / auch allen

Iob. 3. 7. 5

seinen

„ |einen Lügen/ Gespenssi vnd Wercken
 „ absagen/ das wir demselben vnd seinen
 „ falschen Lügen vnd schendlichen Wer-
 „ cken nicht nachfolgen wollen / sondern
 „ wollen vnsern Glauben setzen auff
 „ Gott / als vnsern lieben Vater / des
 „ Erben wir sein wollen: Auff Ihesum
 „ Christum seinen Sohn vnsern HErr-
 „ ren / das derselbige vns mit seinem
 „ Blut / Leiden vnd Sterben erlöset /
 „ den Vater versöhnet/ vnd zum ewigen
 „ Leben gebracht habe: Auff GHe den
 „ heiligen Geiſt / das derselbe allein vn-
 „ ser rechte Meister / Lehrer / Leiter /
 „ Tröster/ vnd das Pfand der Seligkeit
 „ sey / biß wir kommen zur vollkomme-
 „ nen Erlösung von Sünden / Auffer-
 „ stehung des Fleisches / vnd ins ewige
 „ Leben.

Weil wir dem Teuffel also abge-
 sagt/ vnd vns vnter das Blutsfähnlein
 Christi des HErrn haben schreiben
 lassen/ kömpts nunmehr daher / das
 vns der alte Drach so sehr anfeindet/

vnd

vnd auff vns aus Gottes Verhengniß
mit erregung allerley Unglück pfleget
einzufürmen. Denn/spricht Doct.
Luther abermal in seinen T. schreden:
Wenn wir nicht getaufft/we-
ren/vnd an Christum gleubten/
so liesse vns der Teuffel wol zu
frieden. Wir wollen vns aber
an den Christum halten/ vnd
solt der Bösewicht noch so sehr
auff vns herein stürmen/ Vnd
wo der Christus bleibt/da wol-
len wir auch gewißlich blei-
ben. | Hæc Luth.

Colloq. Lu-
theri pag.

115. a.

”

”

”

”

”

”

”

Dessen sol E. L. diß schöne vnd
denckwürdige Gleichnis merken vnd
behalten/welches Chrysofomus, der
alte Lerer/zu vnserm seligen gebrauch
nach sich verlassen hat/ wenn er hier-
von also schreibet: Gleich wie die
Strauchhänichen thun/ so die Leute
auff der Strassen etwa in einem Ge-
püfche verweglagern/ Wenn da etwa
ein arm Holzbewerlein oder zerrisse

Simile
Chrysofosto-
mi.

„ ner Bettler vnd Bote fürüber leuffe/
 „ die lassen sie wol passiren / vnd weil sie
 „ do keine Außbeute zu hoffen haben / so
 „ tasten sie dieselben leichtlich nicht an/
 „ Wenn aber ein reicher Kauffherr
 „ kömpt / der etwa zuuor außkundschaftte
 „ worden / was er bey sich führet / da
 „ rotten sich solche bewegene Gesellen
 „ zusammen / vnd warten ihm auff
 „ den Dienst / sehen vnd trachten für-
 „ nemlich auch dahin / das sie ihme bey-
 „ kommen / vnd abbruch thun mögen:
 „ Gleicher gestalt thun auch die Helli-
 „ schen Strassenreuber / die Teuffel /
 „ wenn die gleich sehen / das ein Jude/
 „ ein Türcke / ein Tatter oder ander
 „ Barbarischer Mensch daher kömpt/
 „ den lassen sie wol passiren / denn sie
 „ wissen / das solche Leute ganz wort-
 „ los sein / von Christo vnd seinem Eu-
 „ angelio nichts halten / darumb sie denn
 „ auch von solchem schönẽ Schatz nichts
 NB. „ bey sich tragen / Wenn aber ein ge-
 „ taufter gleubiger Christ daher gezo-

gen

gen kömpt / der sich mit ernst vmb den
 edlen Schatz des Wortes Gottes an-
 genommen / vnd dessen täglich sich ge-
 brauchet / do sehen die Hellschen
 Strassenreuber mit allen Kreytzen
 an ihn / das sie ihn solches schönen
 Schatzes mögen berauben / ꝛ. Do
 gehet es denn nach dem wort vnsers
 lieben Gottes: Semen mulieris con-
 teret caput serpentis, Der Same
 des Weibes sol der Schlangen
 den Kopff zutreten / vnd sie wird
 ihn in die Fersen stechen.

”
 ”
 ”
 ”
 ”
 ”

Genes 3.
 v. 15.

Weil wir denn auff die zuuor an-
 gehörte Lehre / von dem grimmitigen
 Haß / Meid vnd Verfolgung des lei-
 digen Teuffels / am nechsten gelehret
 vnd angehoret haben / woher vnd bey
 weim wir vns in ansehung vnser gros-
 sen Gefahr vnd Schwachheit Hülff
 vnd Trosts zu erholen / do wir in auß-
 führung solches Stück's zu vnser Lehr
 vnd seligem Unterrichte mit grundse-
 sten Zeugnissen vnd bewerten Exem-

Summ vnd
 Inhalt vor-
 gehender Pro-
 digt.

peln der Schrifft geleret haben / Erst-
 lich zwar De prostrato virium hu-
 manarum præsidio, Von dem gar
 geringen vnd nichtigen Behelff / so
 inn erheischung vnd erforderung
 Menschlicher Krefften sich ereignet
 vnd sehen lest: Zum Andern haben
 wir domals auch nach anleitunge vn-
 sers vorhabenden Gesängleins aus
 Gottes Wort angehöret die Lehr De
 fortissimo Christianorum clypeo,
 Was der rechebawerte Schild sey
 frommer Christen wider die listigen
 Anleuffe des leidigen Teuffels / Nem-
 lich einig vnd allein das thewre vnd
 seligmachende Verdienst vnsers Hær-
 ren Jesu Christi / welches fromme
 Herzen mit warem Glauben ergreif-
 fen / vnd sich beydes im Leben vnd
 denn auch im Sterben daran halten
 müssen. Do vns zum Beschluß die
 Lehre ferner zu bedencken mit ist an-
 heim gegeben worden De pulcerrima
 Christi victoria, Von dem Trost-
 reichen

reichen vnd viel erwünschten Sieg /
den Christus vns zu gut wider vnser
Feinde erhalten vnd eingelegt: Als
wollen wir solcher Lehre aus Gottes
Wort ferner nachdencken / darzu vns
denn anleitung gibt der dritte Versi-
ckel vnser Gesängleins / inn welchem
vns / wie in desselben Ein vnd Abtei-
lung auch erwehnet / fürgehalten wird

Irrita diabolorum attentatio,
Das nunmehr nichtige / cas-
siret vnd vergebliche wüten
vnd toben der Hellsichen
Geister wider die frommen
Christen vnd standhafften
Bekenner der Göttlichen
Wahrheit.

Das wir vns nun auch hieruon
nothdürfftigen Berichtes mögen erho-
len / wolle der getrewe Barmhertige
Gott mit seiner Gnade vnd Segen

Summ vnd
Inhalt fol-
gender Pre-
dige.

uns beyderseits reichlich dazu verhelpfen vnd beystehen / vnd solches vmb Christi Jesu seines lieben Sohns willen / Amen.

VERBA TEXTVS.

Und wenn die Welt voll Teuffel wer / vnd wolt vns gar verschlingen / So fürchten wir vns nicht so sehr / es sol vns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt / wie sawr er sich stelt / thut er vns doch nicht / das macht er ist gericht / ein wörtlein kan ihn fellen.

Expositio.

In vnser ersten Predige haben wir vnter andern bernommen / wie mit sonderbarer Freudigkeit

Doct.

Doct. Martin Luther / do er jetzt auff
den Reichstag nach Wormbs kom-
men solte / mitten in der höchsten Ges-
fahr gesagt / er wolte hinein ziehen/
wenn er gleich wüßte / das so viel Teufel
drinnen weren / als Ziegel auff al-
len Dächern weren. Bald darauff vnd
hernach / do es (wie am nechsten ge-
höret /) auch sehr hart hiele die Verrei-
digung der Göttlichen Wahrheit / da
sehete D. Luther abermal aus sonder-
lichem Geiße vnd Eiffer an zu singen:
Vnd wenn die Welt voll Teuffel
wer / vnd wolt vns gar verschlin-
gen / etc.

Diesen Versickel aber desto besser
zu consideriren vnd zu erwegen / er-
innern wir vns billich des schönen
Spruchs / welchen David / der Kö-
nigliche Prophet / inn seinem Psalm
sehete / do er spricht: Credidi, propter
quod locutus sum, Ich glaube/
darumb rede ich / Ich werde

Psal. 116.

v. 10.

G iij aber

D. M. L.

Matth. 10.

v. 23.

Rom. 10.

v. 9. 10. 11.

aber sehr geplagt. Denn gleich wie David damals seinen Glauben und die Wahrheit Gottes bekennet/ vnangesehen/ das er darentwegen viel groß Ungemach und Unglücks hat leiden müssen und außstehen: Also hat sich auch vnser Praeceptor standhafftig erwiesen/ in dem er sein Glaubensbekenntnis rund und klar dargethan/ ob ihm gleich viel Vnsalls/ Haß/ Neid und Verfolgung darentwegen zu handten kommen / und ist ihme in solchem allen viel angelegener gewesen / was Christus der Herr hievon sagt: Wer mich bekennet für den Menschen/ den wil ich bekennen für meinem Himlischen Vater / Wer mich aber verleugnet für den Menschen/ den wil ich auch verleugnen für meinem Himlischen Vater. Ja er hat durch Gottes Gnade auch nachleben wollen dem Ausspruch S. Pauli/ do er sagt: So du mit deinem Munde bekenn-

nest

nest Jesum / das er der Herr
 sey vnd glenbest in deinem Her-
 tzen / das ihn Gott von den
 Todten aufferwecket hat / so
 wirstu selig. Denn so man vom
 Hertzen glenbet / so wird man
 gerecht / Vnd so man mit dem
 Munde bekennet / so wird man
 selig / etc. Seine wort lauten in ih-
 rer Ordnung (wie vor gehört /) also :
 Vnd wenn die Welt voll Teuffel
 wer / vnd wolt vns gar verschlin-
 gen / etc. Wil so viel sagen vnd an-
 demen : Lasset vns / ihr frommen
 Christglaubigen Herzen / in jetzt vor-
 stehender Noth vnd Gefahr nicht all-
 zu kleinmütig sein / Denn das ist vnd
 weiß ich gewiß / wenn es möglich wer /
 das auch gleich die ganze weite Wele
 voll Teuffel were / vnd stelleten sich
 so zornig vnd ungeberdig / das man
 dencken möchte / jetzt würden sie vns
 verschlingen / So wollen wir vns doch

nicht zu sehr fürchten / Denn es sol
 vns doch gelingen / alldieweil wir
 wissen / was wir vor ein Beystand
 vnd Rückenhalter haben. Kürzlich vnd
 mit wenigem dauon zu reden / so wil
 Doct. Luther (seitiger) so viel sagen :
 Recht muß doch recht bleiben / vnd dem
 werden endlich alle fromme Herzen
 zufallen. Vnd damit wir inn solcher
 gefassen Zuversicht desto mehr mögen
 erhalten werden / so gibet er in nach-
 folgenden Worten zuverstehen / wie
 hoch es der leidige Teuffel mit seinem
 vermeinten Suchen vnd Beginnen
 bringe / Singet vnd erhebe demnach
 seine Stimme nachfolgender gestalt :
 Der Fürst dieser Welt / wie sahr
 er sich stelt / etc. Nennet den lei-
 digen Teuffel den Fürsten der Welt /
 wie ihn auch Christus der Herr also
 nennet / vnd S. Paulus der Apostel /
 nicht zwar / als ob derselbe Lehensherr
 were über die Welt vnd derselben Güt-

Warumb
 der Teuffel
 der Fürst der
 Welt genen-
 net werde.

Iohan. 14.

v. 30.

Ephes. 6.

v. 12.

ccc/

ter / (dafür er sich zwar außgab / do er
 jehet Christum Jesum versuchte /)
 Denn was dasselbe belanget / so stehet
 es einig Gott vnd seinem lieben Sohn
 Christo Jesu zu / wie wir lesen: Die
 Erde ist des **DEXXII** / vnd al-
 les / was drinnen ist / Sondern
 weil sich der meiste theil der Welt nach
 seinem willen vnd eingeben lest regi-
 ren / ihm auch in seiner Art nachschla-
 gen vnd nachahmen. Dieser nun /
 spricht D. Luther / wie sawer er sich
 stelt / q. d. er brülle gleich als der erg-
 ste Beer vnd sterckeste Löwe / thut er
 vns doch nicht / Denn ob gleich
 tausend fallen zu vnser Seiten / vnd
 zehen tausend zu vnser Rechten / so
 wird es doch vns nicht treffen / Das
 macht er ist gericht / das ist / der
 Sohn Gottes ist darzu erichtenen /
 das er die Werck des Teuffels zerstö-
 re / Der ist auch von Gott verpoffen
 vnd verworffen / Ein wörtlein kan
 ihn fellen / q. d. Wenn wir nur das

Matth. 4.

Psal. 24.

v. 1.

Psal. 50.

v. 12.

iohan. 2.

v. 44.

1. Pet. 5

v. 2.

Psal. 71.

v. 7.

1. Ioh. 3.

v. 8.

Apoc. 12.

v. 10.

Schwerde

Ephes. 6.

Schwerdt des Geistes / welches / wie geschrieben sthet / das Wort Gottes ist / ergreiffen / so wird er uns wol müssen zu frieden lassen. Und diß sey auch von der erklerung des dritten Versickels vnseres Gesängleins geredet.

Lehr und Erinnerung.

I. Doctr.

Kristlich werden wir hieraus gelehret De commota diabolorum copia, Von der grossen vnd vnzehligen menge der zorn vnd sewersprizenden Hellsichen Geister / der leidigen Teuffel / dauon D. Luther (seliger) also inoniret: Und wenn die Welt voll Teuffel wer/ etc. Do er andeutet / das derselben eine ziemliche grosse Menge vnd Anzahl / welches alle die jenigen wol zubeherhigen / die aus Epicurischer Sicherheit vnd Sadduceischem Ver-

stand

stand nicht glauben / das Engel oder
Teufel seind / Denn die werden es endo
lich mit ihrem grossen un widerbring
lichen Schaden erfahren / was sie jetzt
nicht haben glauben wollen.

Aktor. 23.
v. 8.

Dieser Fürst der Welt (dessen
hierinn gedacht /) ist der recht ἐπιχορ
γέκος, der Schadensfro vnd Frie
denstörer / welcher mit seinen eigenen
Farben describiret vnd abgemahlet
wird im Büchlein Hiob am 41. vnd
Ephes. 6. Dieses Lust vnd fürnemb
ste Bedencken ist gewesen / wie er vns
sere erste Eltern über den Tölpel werf
fen / vnd vns sampt ihnen in ewigen
Schaden vnd Unglück habe fürzen
mögen. Nach solcher seiner Bosheit
hat er auch Cain / den Brudermörder /
vnd andere vermocht: Hat seine wil
lige Dienste dort zu betriegen angebo
ten / 1. Reg. 22. Hat begeret die Jün
ger des HERRN Christi zu sichten:
Sehet nochmals umbher mit grimmi
gem Zorn / vnd suchet / welchen er ver

Des Teuffels
böse Lust.

Genes. 2.
v. 1. & seq.
Genes. 4.
v. 8.
1. Reg. 22.
v. 22.
Luc. 22.
v. 31.
1. Pet. 5. 8
Apoc. 12.

schlinge:

Matth. 3.
 v. 28.
 Luc. 8. v. 7.
 Matth. 13
 v. 22.
 Luc. 11.
 v. 24.

Ichlinge: Plaget die Menschen / der
 er mechtig wird / auff das aller ergste /
 Wie wir dessen ein sonderlich Exem-
 pel haben dort an des Cananeischen
 Weibkins Tochterlein / Denn do kam
 die Mutter hind sprach: Ach Herr
 du Sohn David / erbarm dich
 mein / meine Tochter wird vom
 Teuffel vbel geplagt / etc. Lest
 auch nicht bald vom Menschen abe.

Matth. 13
 v. 28.
 Iohan. 8.
 v. 44.
 Iob 2. v. 9.

Insonderheit ist diß auch seine Lust /
 wenn er die Gott wolgefelligen Stän-
 de zerrütten / vnd vnordnung in dens-
 selben anrichten sol. Da seet er im
 Geistlichen Stande das Unkraut:
 Im Weltlichen erregt er Krieg vnd
 Blutvergiessen / Denn er ist ein
 Mörder von anfang: Im Ehe-
 stande seyret er auch nicht / Vnd was
 er manchmal selbs nicht kan zu wegen
 bringen / da brauchet er seine lieben
 Getrewen darzu / welches aus dieser
 History zubefinden / do nemlich der

leidi

leidige Teuffel Eheleute vneins gemacht hat durch ein alt Weib.

Der Teuffel hat Eheleute durch ein alt Weib vneins gemacht.

NB.

Vide Colloq. Luth. pa. 437. b.

Vide Tom. 5. Ienens. pag. 382.

Et Tom. 7. pa. 144. b.

Man liest in den Historien / hat eins mals Doct. Martinus Luther gesagt / das zwey Eheleute sich miteinander von Herzen lieb hatten gehabt / vnd gar wol vertragen / Nun hette sie der Teuffel gern vneins gemacht / das sich dieselben Eheleute nicht hetten so lieb gehabt / vnd kömpt zu einer alten Huren / zu einem bösen wechshafftigen Weibe / vnd beut derselbigen ein roth par Schuhe an / wo sie würde die Eheleute vneins machen. Die alte Bettel nimpts an / bad kömmt erstlich zum Manne / vnd spricht : Höre / dein Weib trache dir nach deinem Leben. Der Mann spricht : Das kan nicht war sein / ich weiß / das mein Weib mich herzlich lieb hat. Nein / spricht das alte Weib / sie hat einen andern lieb / vnd wil dich erwürgen / Vnd machet also / das der Mann

sich

sich für der Frawen fürchtet / vnd alles böses besorget. Bald gehet die alte Bettel auch zu des Mannes Weib / vnd spricht: Dein Mann hat dich nicht lieb / Da nun das Weib antwort / vnd sagt: Ey ich hab einen frommen Mann / ich weiß / das er mich liebet. Da spricht die alt Bettel / Nein / er wil ein andere nemen / darumb so komme ihm zuuor / nim ein Schermesser / steck's vnter das Küssen / vnd erwürge ihn. Das Weiblein glaubets / gewinnet ein Argwohn / das tolle arme Herrichen / zum Manne / glaubet dem alten bösen Sacke. Der Mann ist dem Weibe hart / vnd da er erföhret von der alten Huren / das sein Weib ein Schermesser vnter dem Küssen verstecket habe / da wartet er / biß das Weib entschleffe / findet das Schermesser / vnd erwürgt das Weib. Da kömpt das alte Weib zum Teuffel / vnd fordert das roth par Schuhe. Der Teuffel reicht ihr die

Schuhe

Schuhe an einer langen Stangen /
fürcht sich für ihr / vnd sprach : Dim
hin / du bist erger / denn ich. Dis
machte die böse Zunge des alten Wei-
bes / vnd das Mann vnd Weib leicht-
lich böser Rede gegleuber / daß sie nicht
soltten gethan haben / Darumb heist
es / das Eheleute in ihrem Ehestande
fleissig beten sollen. Hæc Luth.

”
”
”
NB.
”

Weil denn dem also / (wie nem-
lich der leidige Teuffel alle Stände
vnd Ordnungen vnsers lieben Gottes
gern turbire vnd berruhig zu machen
sich bemühe /) Als sehen wir / wie hoch-
nothwendig vns thue die trewhertzige
Vermahnung / deren wir im Eingang
gedacht : Seid nüchtern vnd wa-
chet / etc. Vnd diß ist also die erste
Lehre.

1. Pet. 5.
7. 8.

Die andere Lehre ist De
immota piorum fiducia,
das fromme Herzen ihnen
ihre Zuversicht darumb nicht sollen

11.

h ent,

Ephes. 6.

v. 10.

v. 11.

v. 12.

v. 13.

entfallen lassen / Sondern mit Doct. Luthern sprechen: So fürchten wir vns nicht so sehr / etc. Da sollen wir gedencken / was S. Paulus schreibet: Zu letzt / meine Brüder / seid starck in dem D E R X X I I / vnd in der Macht seiner Stercke. Siehet an den Darnisch Gottes / das ihr bestehen köndt gegen den listigen Anlanff des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch vnd Blut zu kempffen / sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen / nemlich mit den Herren der Welt / die in der Finsternis dieser Welt herrschen / mit den bösen Geistern vnter dem Dimmel. Umb des willen so ergreiffet den Darnisch Gottes / auff das ihr / wenn das böse Stündlein kömpt / widerstand thun / vnd alles wol außrichten / vnd das Feld behalten mö-

get /

get/ etc. Ja wir sollen gedenccken /
 was S. Jacob schreibet : Widerste-
 het dem Teuffel / so fleuhet er
 von euch. Denn so schreibet vns al-
 len zum seligen Trost der Euangelist
 vnd Apostel S. Johannes: Darzu
 ist erschienen der Sohn Gt-
 tes/ das er die Werck des Teuf-
 fels zerstöre/ etc. Ist er nun gleich
 der Fürst der Welt / so spricht doch
 Christus hinwider : In der Welt
 habt ihr Angst/ Aber seid ge-
 trost / ich habe die Welt vber-
 wunden. Vnd abermal : Wenn
 ein starcker Gewapneter seinen
 Pallast bewahret / so bleibet
 das seine mit Frieden / Wenn a-
 ber ein stercker vber ihn kömpt/
 vnd vberwindet ihn / so nimpt
 er ihm seinen Darnisch/ darauff
 er sich verlies / vnd theilet den
 Raub aus/ etc. Da sollen wir vns
 traun erinnern / was die Christliche
 Kirche mit vns vnd wir mit ihr zu al-

*Jacob. 4.
v. 7.*

*1. Ioh. 3.
v. 8.*

*Iohan. 16.
v. 33.*

*Luc. 11.
v. 21.*

len vnd jeden hochfeyerlichen Fessen
singen / Als vmb Weihnachten:

Was kan euch thun die Sünd vnd Zode/
Ihr habt mit euch den waren Gott/
Laß zürnen Teuffel vnd die Höl/
Gottes Sohn ist worden ewer Gesell.

Also jehz vmb die Osterliche zeit:
Zode/Sünd/Teuffel/Leben vnd Gnad/
Als in Händen er (Jesus Christus)
Er kan erretten (hat/
Alle/ die zu ihm treten / Kyrieleyson.

Also auch an vnd bey dem heilli-
gen Pfingstf:ß:

Du höchster Tröster in aller Noth
Huff/ das wir nicht fürchten Schand
noch Zode/

Das in vns die Sinne nicht verzagen/
Wenn der Feind das Leben wird ver-
flagen/ Kyrieleyson.

Vnd diß ist auch die andere Lehre.

I. Gibt vns aber ferner zu be-
denken / Erstlich zwar irritam dia-
bolorum attentationem, das nich-
tige vnd nunmehr (Gott Lob vnd

Danck/)

Danck /) vergebliche wüthen vnd toben
 des leidigen Teuffels / davon Doct.
 Luth. nachmals singet: Der Fürst
 dieser Welt / wie saur er sich sielt /
 thut er vns doch nicht / etc.

Er hat zwar / wie zuvor vnd am
 nechsten gehöret / grosse vnd mechtige
 Gewalt / aber es ist nur eine gebunde-
 ne vnd umbeirckte Gewalt / der weiter
 nicht kan / als ihm von Gott zugelas-
 sen wird / Vnd verhellet sich hiemit wie
 mit einem angelegten Kettenhund.
 Denn gleich wie derselbe weiter nicht
 kan rumoren oder schaden thun / als
 so ferne ihm die Kette nachgibet: Al-
 so ist es auch mit des Teuffels Ty-
 ranney beschaffen / Dessen wir ein
 herrlich Exempel haben an Hiob dem
 frommen Mann / Desgleichen an den
 Besessenen / do die Teuffel den Sohn
 Gottes bitten / das / wenn er sie wolle
 aufreiben / so solle er ihnen erlauben in
 die Herd Sew zu fahren. So spricht

Des Teuffels
 gewalt ist ei-
 ne gebundene
 Gewalt.

Hiob 1.

v. 12.

Matth. 8.

v. 31.

Luc. 8.

v. 32.

H iii auch

Iohan. 14.

v. 30.

Ephes. 5.

v. 23

Iohan. 10.

v. 27. &

sequent.

Zach. 2.

v. 8.

auch hieruon Christus Iesus selbstem:
 Der Fürst dieser Welt kömpt/
 vnd hat nichts an mir/etc. Weil
 er denn nichts hat an Christo Iesu/
 als vnserm Heupt / So hat er auch
 nichts an vns / als desselben vnsero
 Heupts Gliedmassen. Daher stehet
 ein sehr trostreicher Spruch im Euangs-
 gelio S. Johannis: Meine Scha-
 fe hören meine Stimme / vnd
 ich kenne sie / vnd sie folgen mir /
 vnd ich gebe ihnen das ewige
 Leben / vnd sie werden nimmer-
 mehr vmbkönnen / vnd niemand
 wird sie mir aus meiner Hand
 reißen / Der Vater / der mir sie
 gegeben hat / ist grösser denn
 alles / vnd niemand kan sie aus
 meines Vaters Hand reißen /
 Ich vnd der Vater sind eins.
 Vnd bey dem Propheten Zacharia spricht
 Gott der Herr: Wer euch anta-
 stet / der tastet meinen Augapffel
 an. Sollen vnd können demnach

frölich

frölich vnd getrost mit S. Paulo sa-
gen: Was wollen wir weiter sa-
gen? Ist GOTT für vns / wer
mag wider vns sein? welcher
auch seines eigen Sohns nicht
hat verschonet / Sondern hat
ihn für vns alle dahin gegeben/
Wie solte er vns mit ihm nicht
alles schencken? Wer wil die
Auserwehlten Gottes beschül-
digen? GOTT ist hie / der da
gerecht macht / Wer wil ver-
dammen? Christus ist hie /
der gestorben ist / ja vielmehr/
der auch anfferwecket ist / wel-
cher ist zur Rechten Gottes /
vnd vertritt vns / etc. Das ist also
eins / das wir bey obangehörter Lehre
zum seligen Trost zu bedencken.

Rom. 8.
v. 31.
G. seq.

Ferner vnd zum Andern so
gibt sie vns auch zu bedencken Ater-
nam eorum damnationem,
das ewigwrende Gericht vnd Ver-
damniß / welches uber alle Hellische

2.

Matth. 2.
v. 42.

Apoc. 12.
v. 10.

Geister aus gerechtem Gerichte vnsers lieben Gottes ergangen ist / Darvon singt D. Lucher also: Das macht / er ist gerichte / etc. Das ist / das geschrieben steht: Gehet hin ihr Verfluchten in das ewige Feuer / das bereitet ist dem Teuffel vnd seinen Engeln. Ja das ist / das in der Offenbarung S. Johannis steht: Nun ist das Weil vnd die Krafft / vnd das Reich / vnd die Macht vnsers Gottes seines Christus worden / weil der verworffen ist / der sie verklagt Tag vnd Nacht für Gott.

Zum Beschluß sol L. L. ferner zu bedenecken mit sich nehmen die Lere De saluifica verbi ^{σωτηρια}, von dem großmechtigen Nutzen vñ Krafft des Worts vnd heilwertigen Namens Christi des HErrn / dauon D. Lucher also singet: Ein wörtlein kan ihn fellen. Denn bedenecket / wenn man

dem

dem Teuffel gleich sonst alle Namen
 aller Keyser / Könige / Fürsten vnd
 Herren fürhielte / so fürcht er sich
 nicht / Wenn aber der Name **JEsus**
 ihm mit warem Glauben wird fürge-
 halten / do muß er weichen.

Daher sich D. Luther (seliger)
 in außschreibung seiner Epistolen viel
 vnd oft dieser Überschriffe gebräu-
 chet / das er forne angeset **JEsus** /
 damit er sonder allen zweiffel hat wol-
 len anzeigen / wie anmutig ihm dieser
 Name sey: Also sollen nun wir auch
 den leidigen Teuffel mit dem Wort
 fellē. Wil er dir demnach deine Sün-
 den entweder im Leben / oder auch im
 Sterben hoch auffmüzen vnd für-
 werffen / so halte du dich an das wort /
 vnd sprich: Der **Hexx** warff al-
 ler vnser Sünde auff ihn / (Nem-
 lich auff seinen lieben Sohn Chri-
 stum **JEsum** / meinen einigen Erlöser
 vnd Seligmacher.) Das ist alß denn
 ein krefftiges wort / dadurch der

Wie wir den
 Teuffel könn-
 en von vns
 sagen.

Esai. 53.
 v. 6.

H. 6

Teuffel

Matth. 9.

v. 14.

1. Tim. 1.

v. 15.

1. Ioh. 1.

v. 3.

1. Ioh. 2.

v. 2.

Teuffel durch Gottes Gnade gefellet
 wird. Halt ihm auch für das Wort/
 da Christus der Herr sagt: Ich
 bin kommen / die Sünder zur
 Buße zu ruffen / vnd nicht die
 Frommen. Sprich mit S. Paulo:
 Das ist je gewißlich war / vnd
 ein thewer werthes Wort / das
 Christus Iesus kommen ist in
 die Welt / die Sünder selig zu
 machen / vnter welchen ich der
 fürnembste bin / etc. Dencke / was
 geschrieben hat Johannes der Euan-
 gelist: Das Blut Iesu Christi
 Gottes Sohns macht vns
 rein von aller Sünde. Vnd
 abermal: Er (Christus Iesus /) ist
 die Versöhnung für vnser Sün-
 de / nicht allein aber für vnser /
 sondern auch für der gantzen
 Welt.

Sprich auff sein (des Teuffels)
 forner anhalten / wie D. Luther (seli-
 ger) in seinen Tischreden vermahnet

bnd

vnd lehret / das wir nemlich wider ihn
 nicht gesündiget / sondern allein wider
 G^ott / Das du demnach auch mit
 David sagen mögest: An dir H^oerr
 allein hab ich gesündiget / etc.
 Gott aber ist gnedig vnd barm-
 hertzig / gedültig vnd von gros-
 ser Güte gegen allen denen / die
 sich an Christum halten / den er
 ihnen zum Heyland gegeben
 hat. Wenn du also den Helm des
 Heils nimmest / vnd das Schwerdt
 des Geistes / welches ist das Wort
 G^ottes / ergreiffest demnach den
 Schild des Glaubens / so kanstu
 durch Gottes Gnade leichtlich aufles-
 sen alle feurige Pfeile des Böse-
 wichts / Ja du kanst alhdenn allen dei-
 nen Geiſilichen Feinden mit S. Pau-
 lo den Fros bieten / vnd sagen: Tod /
 wo ist dein Stachel? Welle /
 wo ist dein Sieg? Aber der
 Stachel des Todes ist die Sün-
 de / Die Krafft aber der Sünde

Colloqui.
 pag. 280.

Psal. 51.
 v. 6.

Ioel. 2.

v. 13.

Ion. 4. v. 2.

Ephes. 6.

v. 16. 17.

1. Cor. 13

v. 55.

v. 56.

ist

v. 57.

ist das Gesetz. Gott aber sey
Danck / der vns den Sieg ge-
geben hat durch vnsern Herrn
Iesum Christum / etc.

Diesem vnserm getrewen
Sieg vnd Friedefürsten /
samt Gott seinem Himlischen
Vater / vnd dem heiligen Geist /
einigem waren Gott / sey hier-
mit abermal / vnd also zu aller
vnd jeder zeit Lob vnd Danck
gesagt / immer vnd
ewiglich / A-
men.



Die

Die vierdte Pre-
digt /

Über D. Martin Lu-
thers Gesang: Ein fe-
ste Burg / etc.

Gehalten den
18. Maij.

Wir haben /
Undechtige vnd
Auserwehlete inn
Christo dem Her-
ren / nunmehr vor
vier Wochen inn
vnsern gewöhnlichen Wochenpredig-
ten / in Christlicher Andacht vnd Ein-
selt / zuerkleren für vns genommen
den recht schönen vnd trostreichen Ge-
sang D. Mart. Luth. seliger gedenck-
nis / welchen er aus sonderlichem muth
vnd Christlichem eyser componiret
vnd genommen aus dem 46. Psalm

Woher D.
Luther diesen
Gesang ge-
nommen.

deß

des Königlichen Propheten Davids/
vnd zwar / wie E. L. aus vorgehal-
tenen Predigten noch wol wird bewust
sein / zu der zeit / do es mit der rechte
Euangelischen Lehre ziemlich hart ge-
halten hat.

Die Ursachen aber / so mich sol-
chen schönen Gesang etwas fleissiger
zuerklaren bewogen / sind E. L. in der
ersten Predigt / vnd zwar im Eingangs-
ge derselben / bermeldet vnd angezei-
get worden / Bin auch genzlich der
Meinung / es werden die jenigen / so
die vorigen Predigten angehoret /
nicht allein damit wol zu frieden sein /
Sondern auch andern Christlichen
Gesänglein forthin etwas fleissiger in
der Furcht des HErrn nachzuden-
cken / vnnnd nach gelegenheit vns vmb
derselben rechten Verstand zubefra-
gen / daher Ursach vnd gelegenheit
nemen.

Denn es verhele sich (so dauon zu
reden /) mit Lehrern vnd Predigern

wie

wie mit den Bergleuten / dieselben
 müssen traum viel Mühe vnd Arbeit
 darauff wenden / biß sie das Erz aus
 den Berggruben herfür vringen / dar-
 aus nachmals Thaler / Guldenthä-
 ler / halbe Thaler / Drißthaler / Schre-
 ckenberger / Groschen / Dreyer / Pfennig
 20. geschlagen werden. Ehe vnd
 dann aber solches geschieht / müssen
 (wie gesagt) die Bergleute viel Mü-
 he vnd Arbeit auff sich nemen / vnd da
 viel Klaffen tieff inn die Erde hinein
 fahren. Anlangend aber die gemei-
 nen Handelsteute / sind dieselben aller
 solcher Mühe vnd Arbeit oberhaben /
 Denn sie bekümmern sich nicht viel
 darumb / wie erstlich das Erz erfun-
 den / nachmals aber geschmelzet vnd
 gemünzet werde / Sondern gebrau-
 chen das nunmehr gemünzte Geld /
 handeln vnd wandeln damit / vnd
 keuffen darumb vnd dafür was ihnen
 noch ist: Gleicher gestalt ist es mit
 trewen Lehrern vnd Predigern auch

Gleichnis
 von Bergleu-
 ten.

bewandt.

NB.

oban. 5.

v. 39.

bewande. Denn dieselben fahren da auch gleichsam in die H. Schrifft / suchen vnd bringen da bald aus dem altē / bald aber auch aus dem newen Testament einen Spruch herfür / damit sie ihre vorgenommene Lehre confirmiren vnd besterigen. Die gemeinen Leuten aber / so manchmal weder lesen noch schreiben können / dürffen der Mühe nicht / (welches denn nicht auff Papistische weise sol verstanden vnd angenommen werden / als solte denselben (Leuten) die heilige Schrifft zu lesen nicht erlaubet sein / denn auch dieselben / so lesen können / fleissig darinn forschen sollen /) Sondern brauchen sich der Sprüche / so aus der Bibel gleichsam geschmelzet vnd gemünset werden / erlangen auch gleich so wol durch den Glauben die ewige Seligkeit / wenn sie gleich nicht allerdings wissen / wo diese vnd jene Sprüche in heiliger Schrifft zubefinden sein. Derwegen denn zum höchsten wil von

nöthen

nöthen sein / das sie sonst desto fleis-
siger zur Kirchen kommen / vnd aus
Gottes Wort / zu sterckung ihres
Glaubens / sich vnterrichten lassen.

Weil wir denn in nechstge-
haltener dritten Predigt ober den schö-
nen Gesang / Ein feste Burg / etc.
gelehret haben von dem nichtigen vnd
nunmehr vergeblichen wüten vnd to-
ben des leidigen Teuffels wider from-
me vnd Gottselige Herzen / do wir in
den Lehrpuncten meldung gethan ha-
ben 1. De commota diabolorum
copia, von der grossen Menge der
Hellsichen Geister / 2. De immota-
piorum fiducia, das demnach de-
rent wegen frommen Herzen ihre Zu-
uersicht nicht entfallen sol: Do vns
neben andern zum Beschluß mit zu-
bedencken anheim ist gegeben worden
die Lehre De saluifica verbi *ωσφρεια*,
Vnd aber nunmehr zu dem vierdten
vnd letzten Verslein kommen vnd ge-

Was in vor-
gehender Pre-
dige gelehret
worden.

3 langer

Inhalt fol-
gender Pre-
digt.

langet sein / darinnen ons / vnser Ab-
teilung nach / fürgehalten wird Intre-
pida piorum consolatio, ein kreffrei-
ger Trost für fromme vnd Gottselige
Herzen: Als wollen wir demnach
solcher Lehre auff dñmal vnd zum
Beschluß des Gesangs weiter nach-
dencken / vnd E. L. aus demselben
Bericht thun von diesem einigen
Stück / als nemlich:

Von dem großmchtigen gewis-
sen vnd ewigwerende Trost /
dessen fromme Herzen inn
vnd nach außgestandenem
Vnglück dermaleins in E-
wigkeit sich zu ergetzen ha-
ben.

Das wir nun auch hieruon noch
wendigen Bericht mögen erlangen /
wolle der getrewe Baiherzige Gott
mir vnd euch die Gnade des heiligen

Geistes

Geistes allergnedigst verleihen / vnd
solches vmb Jesu Christi seines ge-
liebten Sohnes / vnsers einigen Ero-
lösers / Mittlers vnd Fürsprechers wil-
len / Amen.

VERBA TEXTVS.

Das Wort sie sollen
lassen stan / vnd kein
Dancß darzu haben / Er
ist bey vns wol auff dem
Plan / mit seinem Geist
vnd Gaben. Nemen ste
vns den Leib / Gut / Ehr/
Kind vnd Weib / Laß fah-
ren dahin / ste habens kei-
nen Gewinn / das Reich
muß vns doch bleiben.

3 ii Nach

Expositio.

Nach dem Doct. Lu-
ther (seliger) im ersten
Verklein seines Ge-
sangs den leidigen Teufel

mit seinen Farben gnugsam abgemahlet vnd beschrieben / also gar / das er sie letztlich alle in einen Klumpen zusammen nimpt / vnd aus freydigem Herzen ihnen vnd all derselben Getrewen zu Trost singet: Vnd wenn die Welt voll Teuffel wer / vnd wolt vns gar verschlingen / So fürchten wir vns nicht so sehr / es sol vns doch gelingen / etc.

D. Luthers
Gesang hat
ein gutt Qual.

Brichet er nun endlich zum Beschluß
deß Gesangs aus inn sehr trostreiche
vnd anmuetige wort / singet da vollend
das rechte *triumph* vnd Triumphir-
liedlein / in dem er hieruon intoniret
nachfolgender gestalt: Das Wort
sie sollen lassen stahn / vnd kein

Danck

Danck darzu haben / etc. q. d.
 Ob sich gleich der alte Drach / die alte
 Schlange / die da heisset der Teuffel
 vnd Satanas / vnterseheth / die ganze
 Welt durch falsche vnd irrige Lehre
 zu verführen / alldieweil nun viel
 Widerchristen worden / vnd das sel-
 ligmachende Licht des heiligen Eu-
 angelij (welches eine Krafft Gottes
 ist / die da selig machet alle / die daran
 glauben /) zuuertunckeln / So sol vnd
 muß er doch auch ohn vnd wider sei-
 nen willen dasselbe vngeshindert lassen
 bleiben.

Die Ursache wird E. L. balde
 bernehmen. Müßen allhier die wort
 vnd intention Doct. Lutheri (seli-
 gen) wol in acht nemen / Denn er
 damit andeuteet / das freylich der Teu-
 fel keinem dinge so feind sey / als dem
 lieben Wort. Die Ursache sehet D.
 Luther selber / wenn er sagt : Der
 Teuffel kan sich vnter allen
 Creaturen bergen / allein das

Apoc. 12.
v. 9.

1. Joh. 2.
v. 12.

Rom. 1.
v. 16.

„

Tom. 5.
pa. 332. b.

„

„

„ Wort decket ihn auff / das er
 „ sich nicht bergen kan / vnd wei-
 „ set jederman / wie schwartz er
 „ ist. Da wehret vnd sperret er
 „ sich / vnd zeucht die Fürsten vnd
 „ Bischoffe an einander / vnd
 „ meint sich also wider zu decken.
 „ Aber es hilfft nicht / das
 „ Wort zeucht ihn dennoch an
 „ das Liecht / vnd weil ihn das
 „ Euangelium nicht wil leiden /
 „ so wil ers widerumb nicht leiden /
 „ da hebt es sich dann. Hæc
 Lutherus.

Auff solche wort / das sie nemlich
 das Wort sollen stehen lassen / vnd keinen
 Danck darzu haben / thut er nun
 ferner meldung / wem man denn solche
 Wolthat zu dancken habe / spricht :
 Er ist bey vns wol auff dem
 Plan / mit seinem Geiſt vnd Gaben /
 etc. Er / nemlich da er zuuorn
 von gesagt / Jesus Christ / der Hæxxx

Psal. 46.
 v. 8. 1. 2.

Sebae

Zebaoth / der gebenedeyte Welbefeh-
 fame / so der Schlangen den Kopff
 zutreten / die Fürstenthumb vnd Be-
 waltigen außgezogen / sie schaw ge-
 tragen öffentlich / vnd einen Triumph
 aus ihnen gemacht durch sich selbst.
 So nun / wil er sprechen / **G**otte für
 vns / wer mag wider vns sein?
 Sprichet vnd singet ferner: **M**it sel-
 nem Geist vnd Gaben / q. d. Wir
 haben nicht einen knechtlichen
 Geist empfangen / das wir vns
 abermal fürchten müßten / son-
 dern wir haben einen kindli-
 chen Geist empfangen / durch
 welchen wir ruffen Abba / lie-
 ber Vater. Nemen sie vns nun
 den Leib / Gut / Ehr / Rind vnd
 Weib / Laß fahren dahin / sie ha-
 bens keinen Gewinn / Das ist so
 viel gesagt: Wenn es ja aus Gottes
 Verhengniß über unsere Sünde darzu

Genes. 3.

v. 15.

Colos. 2.

v. 15.

Rom. 8.

v. 32.

Rom. 8.

v. 15.

Gal. 4. v. 6

Math. 10

v. 32.

v. 28.

leme / das wir von einer Stadt zur andern solten berfolget / oder dem Leib nach gar getödtet vnd auffgeopffert werden / sollen wir vns doch nichts in dieser Welt so lieb sein lassen / das wir derentwegen von der einmal erkandten vnd bekandten Warheit widerumb wolten abfallen / Sondern wir sollen auch das / was vns sonst am liebsten sein möge / fahren lassen / denn sie gewinnen damit weniger als nichts / Sie habens / sprichet Doct. Luther / keinen Gewinn / das Reich muß vns doch bleiben. Vnd diß sey auch vom Text des vierdten vnd letzten Verheißens geredet.

Lehr vnd Erinnerung aus demselben.

I.

W Ahier werden wir erslich geleret De immota verbi certitudine, von der vnfeilbaren

vnd

und unwandelbaren Gewißheit des
geoffenbarten und allein seligmachen-
den Wortes unsers lieben Gottes / da-
von D. Luther alhier intoniret und
singt: Das Wort sie sollen las-
sen stan / vnd keinen Danck dar-
zu haben. Do aber wol in acht zu
nemen ist / was Doct. Luther durch
solch Wort wolte verstanden haben /
nemlich nicht der Papisten Traditio-
nes und Menschentand / auch nicht
der Jesuiten und Caluinisten Specu-
lationes und vermeinte Scheingrün-
de / Sondern einzig vnd allein das
Wort / so die Propheten und Apostel
aus anregung vnd getrieb Gottes des
heiligen Geistes geführt.

Das ist nun / L. E. das dort Da-
uid / der Königliche Prophet / so hoch
rühmet / wenn er spricht: Wol dem /
der nicht wandelt im Rath der
Gottlosen / noch tritt auff den
Weg der Sünder / noch sitzet /

NB.

Was D. Lu-
ther durch d;
Wort / dessen
er im seinem
Gesang ge-
denket / wolte
verstanden
haben.

2. Pet. 1.
v. 21.

Psal. 1.
v. 1.

I v da

7. 2. da die Spötter sitzen / Sondern hat lust zum Gesetz des D~~e~~x~~r~~ / v~~u~~nd redet von seinem Gesetz Tag v~~u~~nd Nacht / Der ist wie ein Baum gepflantzet / etc.

Psal. 19.
7. 8. & seq. Das ist / das er sagt: Das Gesetz des D~~e~~x~~r~~ ist ohn wandel / v~~u~~n~~e~~rquicket die Seele. Das Zeugnis des D~~e~~x~~r~~ ist gewis / v~~u~~nd macht die albern weise. Die Befehl des D~~e~~x~~r~~ sind richtig / v~~u~~nd erfreuen das Hertz. Die Gebot des D~~e~~x~~r~~ sind lauter / v~~u~~nd erleuchten die Augen. Sie sind köstlicher denn Gold / v~~u~~nd viel feines Goldes / sie sind süßer denn Honig v~~u~~nd Honigseim.

Psal. 119.
7. 9. Ja das ist / das er ferner hiers von spricht: Wie wird ein Jüngling seinen Weg vnstrefflich gehen? Wenn er sich helt nach deinen Worten.

Das

Das ist / da er umb bittet: Gedencke deinem Knecht an dein Wort / auff welches du mich leffest hoffen. Das ist mein Trost in meinem Elende / denn dein Wort erquicket mich.

v. 49.

v. 50.

Das ist auch / da er von sagt: **DEXX** / dein Wort bleibet ewiglich / so weit der Himmel ist. Denn spricht er ferner: Wo dein Gesetz nicht were mein Trost gewesen / so were ich vergangen in meinem Elende. Vnd abermal: Dein Wort ist meines Susses Leuchte / vnd ein Liecht auff meinem Wege / etc.

v. 89.

v. 92.

v. 105.

Das ist auch / das geschrieben steht / vnd der Prophet sagt: Ad Legem & ad Testimonium, Nach dem Gesetz vnd Zengnis / werden sie das nicht sagen / so werden sie die Morgenröthe nicht haben. Vnd abermal: Verbum Domini manet in æternum, Das

Esai. 8.

v. 20.

Esai. 40.

v. 8.

Wort

Luc. 21.
v. 33.

Wort vnfers Gottes bleibet ewiglich / Welchen Spruch vnser liebster Immanuel vnd Seligmacher Christus Iesus/der hochgelobte Gottes vnd Marien Sohn/ selbst allegiret vnd anzuecht / do er spricht: Cœlum & terra transibunt, Verba autem mea non transibunt., Dimmel vnd Erden vergehen / Aber meine Wort vergehen nicht.

Matth. 16
v. 17.

Ja das istis / das er abermal sage / da setzt Petrus diß herrliche Zeugnis von ihm gefellet / wie er nemlich Christus were des lebendigen Gottes Sohn / Da antwortet Iesus / vnd sprach zu ihm: Selig bistu / Simon Jonas Son / denn Fleisch vnd Blut hat dir das nicht offenbaret / sondern mein Vater im Dimmel. Vnd ich sage dir auch / du bist Petrus / vnd auff diesen Felsen / das ist / auff diß dein Glaubensbekenntnis / wil ich bawen meine Gemeine / vnd

die

die Pforten der Wellen sollen
sie nicht vberweltigen.

Diß Wort ist das rechte schöne
Verlin / dauon er redet Matth. 13.
der ewigwrende Same / der durch
die Predige in die ganze Welt außge-
strewet worden / vnd ewig bleibet.

Es ist das Wort / dauon der Pro-
phet / oder vielmehr Gott der HERR
durch den Propheten saget: Gleich
wie der Regen vnd Schnee vom
Dimmel fellet / vnd nicht wider
dahin kömpt / Sondern feuch-
tet die Erden / vnnnd macht sie
fruchtbar vnd wachsend / das
sie gibt Samen zu seen / vnnnd
Brodt zu essen : Also sol das
Wort / so aus meinem Munde
gehet / auch sein / Es sol nicht
wider zu mir leer kommen / son-
dern thun / das mir gefellet /
vnd sol ihm gelingen / darzu
ichs sende / etc.

Matth. 13

Psal. 19. 5

Luc. 8. 12.

Mar. 16. 13

Colosß. 1. 6

1. Pet. 1.

Esai. 55.

7. 10.

Es

Ebre. 4.
v. 12. 13.

Es ist auch das/ dauon geschrie-
ben steht: Das Wort Gottes
ist lebendig vnd krefftig / vnn-
scherscher/ denn kein zweyschnei-
dig Schwerdt/ vnd durchdrin-
get/ bisz dasz scheidet Seele vnd
Geist/ auch Marck vnd Bein/
vnd ist ein Richter der Gedan-
cken vnd Sinen des Hertzens/
vnd ist keine Creatur für ihm
vn sichtbar / Es ist aber alles
bloß vnn entdeckt für seinen
Augen / von dem reden wir.

Iohan 8.
v. 47
v. 51.

Es ist/ dauon widerumb der Sohn
Gottes sagt: Wer von Gott ist/
der höret Gottes Wort / etc.
Vnd abermal: Warlich/ warlich
ich sage euch / so jemand mein
Wort wird halten / der wird
den Todt nicht sehen ewiglich.
Also auch: Wer meine Wort hö-
ret/ vnd gleubet nicht/ den wer-
de ich nicht richten/ etc. Das
Wort / welches ich geredt ha-

de/

be / das wird ihn richten am
jüngsten Tage.

*Iohan. 12.
7. 48.*

Im Summa / es ist damit be-
wandt / wie S. Paulus davon redet :
Der Glaub kömpt aus der Pre-
digt / das predigen aber durch
das Wort Gottes.

*Rom. 10.
v. 18.*

Wenn wir nun die Exempla
wolten allegiren vnd anziehen der je-
nigen / so durchs Wort sein bekehret /
vnd endlich ewig gerecht vnd selig
worden / wärde solches inn etlichen
Stunden nicht können verrichtet
werden.

E. L. betrachte jetzt nur das Exem-
pel der Ninculiten / davon wir vor die-
ser zeit geredt haben. Leset auch / die
ihr lesen köndt / die Geschichte der A-
postel / do werdet ihr sehen / was für
grosse ding Gott der H & X durch
sein Gülich vns aus Gnaden geof-
fenbartes Wort gethan habe.

*Con. 1. sup.
2. cap. 10n.
pag. 81.*

Weil denn dem un widersprech-
lich also ist / vnd der Teuffel gleich

noch

Wie wir die-
sen Versickel
recht singen
mögen.

Epbes. 4.
v. 14.

Tit. 1. v. 9

Gal. 1. v. 8

noch so sehr dawider tobet / in dem er
bald diese / bald aber ein andere Sect
vnd Kesherey zuerregen sich bemühet /
sollen wir vns doch derentwegen nicht
schrecken / oder von solchem Wort ab-
fellig machen lassen / Sondern wir
sollen auch noch heute zu Tage getrost
vnd mit erhabener Stimme singen:
**Das Wort sie sollen lassen stan/
vnd kein Danck dazu haben / etc.**
Sol aber solches geschehen / so müssen
wir vns nicht wegen vnd wiegen las-
sen von allerley Wind der Lere / durch
Schalckheit der Menschen vnd Zeu-
scheren / damit sie vns erschleichen zu
verführen / Sondern wir müssen ob
dem Wort halten / das gewiß ist / vnd
gedencken / was S. Paulus sagt: So
auch wir / oder ein Engel vom
Himmel / euch würde Euange-
lium predigen anders / denn
das wir euch geprediget ha-
ben / der sey verflucht.

Weil

Weil denn auch D. Luther (seliger) all sein Lehren aus Prophetischen vnd Apostolischen Schriffen gegründet/ Inmassen er auch einig vnd allein aus denselben hat wollen vberwiesen sein/ auch jetzt/ do die reine vnd vnuerenderte Augspurgische Confession, hat sollen vbergeben werden / getrost auff Gottes Wort sich verlassen: Als erkennen wir vns nochmals vngescheucht/ vnd also bis an vnsern seligen lehren Seuffzer zu der Lehr Doct. Lutheri / weil vns dieselbe anders nicht/ denn in die Schriffen der Propheten vñ Apostel weiset/ Wollen auch durch Gottes Gnade wider alles wüten vnd toben des Teuffels / wider alles grübeln vñ vermeinte Klugheit vnser Widersacher in vnsern Herzen vnd mit der Christlichen Kirchen singen: Das Wort sie sollen lassen stan/ vnd keinen Danck darzu haben. Solches aber so viel vnd desto mehr/

„

„

*Vide cons.
prim.*

*Warumb
wir vns zu
D. Luthers
lehre bekennen.*

„

„

„

„

„

„

„

alldieweil wir fürs Ander aus diesem
vierten Versickel gelehret werden

11.

DE potenti Salvatoris regi-
mine, von der triumphirenden
Macht / Herrligkeit vnd Regirung/
der sich nunmehr vnser geliebter Erlö-
ser vnd Seligmacher Christus Iesus
wider all vnser Feinde / so sich wider
Gottes Wort setzen / gewaltiglich ge-
brauchet / Davon singt allhier D. Lu-
ther also: Er ist bey vns wol auff
dem Plan / mit seinem Geist vnd
Gaben / etc. Dieser vnser getrewe
Heyland / nach dem er erslich im
Stand seiner Ernidrigung eine kleine
zeit von Gott verlassen ward / vnd wie
es die Epistel an die Ebreer erkleret /
nach dem ihn Gott eine kleine zeit der
Engel hat mangeln lassen / ist nach-
mals mit Preiß / Schmuck vnd Ehre
gekrönet / vnd alles vnter seine Füße
gethan / das es nuamehr heisset: So
wisse nu das gantze Haus Is-

Psa. 8. v. 6

Ebr. 2. v. 7

Psa. 8. v. 7.

Aktor. 2.
v. 36.

rael

rael gewiß/das Gott diesen Je-
 sum / der gecrentzigt worden/
 zu einem Herrn vnd Christ ge-
 macht hat. Denn so zeuget hievon
 S. Paulus: Ein jeglicher sey ge-
 sinnet/wie Jesus Christus auch
 war / welcher / ob er wol inn
 Göttlicher gestalt war/hielt ers
 nicht für einen Raub / GOTT
 gleich sein / sondern eussert sich
 selbsts/vnd nam Knechts gestalt
 an / ward gleich wie ein ander
 Mensch erfunden/Er niedriget
 sich selbsts/ vnd ward gehorsam
 bisz zum Tode/ja zum Tode am
 Creutz. Darumb hat ihn auch
 Gott erhöhet / vnd hat ihm ei-
 nen Namen gegeben/(ἐξομολογήσατο)
 der vber alle Namen ist / das in
 dem Namen Jesu sich beugen
 sollen alle der Knie/die im Him-
 mel vnd auff Erden / vnd vnter
 der Erden sind/vnd alle Zungen
 bekennen sollen / das Jesus

Philip. 2.
 v. 5. & seq

NB.

K ij Chri

*Ebr. 1. v. 4
6. 8. 7. 1*

Iohann. 5.

v. 17.

Marc. 16.

v. 20.

Matth. 18

v. 20.

Matth. 28

v. 20.

Ephes. 4.

v. 10. 11.

Christus der Herr sey zur Ehre Gottes des Vaters. Da heist es nun/wie in der Epistel zum Ebreern geschrieben stehet: Wir haben einen solchen Hohenpriester/der da sitzt zu der Rechten auff dem Stul der Majestet im Himmel. Dieser vnser geliebter Heyland vnd Immanuel wirket noch heut zu Tage / vnd bekräftiget das Wort / Wie wir auch am Tage der Himmelfarth Christi des Herrn gehöret haben.

Der spricht vns auch ober alle massen tröstlich zu/ vnd sagt: Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen / da bin ich mitten vnter ihnen. Vnd abermal: Siehe / ich bin bey euch alle Tage bisz an der Welt Ende. Denn eben darumb ist er ober alle Himmel gefahren/auff das er alles erfülle. Hat auch etliche gesetzt zu Aposteln/ etliche zu Propheten/etliche zu Euangelisten/ etliche zu Hirten vnd Lehrern / das die

Heilic

Heiligen zugericht werden zum werck
 des Ampts / dadurch der Leib Christi
 erbawet werde. Hat solche seine Die-
 ner auch noch über das mit so herrli-
 chen Credensbrieffen instruiret vnd
 außstassiret / wenn er sagt: Nemet
 hin den heiligen Geist/welchen
 ihr die Sünde erlasset / denen
 sind sie erlassen / Vnd welchen
 ihr sie behaltet / denen sind sie
 behalten.

*Iohan. 20.
 v. 23.*

Ob nun gleich noch heut zu Tage
 der leidige Teuffel all seine List vnd
 Geschwindigkeit dahin wendet / wie er
 durch die jenigen / so in gleichnerey Lüs-
 genreder sind / vnd Brandmal inn ih-
 rem Gewissen haben / falsche Lere mö-
 ge erregen vnd auff die Bahne brin-
 gen / vnangesehen / das die jenigen als
 lezeit / so entweder von Papisten / Je-
 suiten oder Caluinisten / der reinen Lu-
 therischen Lehre mit ihren Menschen-
 saktionen vnd Lehren der Teuffel sich
 widerständig gemache / ziemlich kahl ab-

*1. Tim. 4.
 v. 2.*

*Die sich der
 Lutherschen
 Lehre wider-
 setzet / sind
 ofte sehr kahl
 aufgangen.*

Was vnser
Trost sein sol/
wenn wir bö-
ren / wie sich
Töcken vnd
Secten erho-
ben.

Esai. 2.
v. 1.

Matth. 10
v. 28.

gewiesen worden: So ist doch diß hie-
rinn vnser bester Trost / das / wie seze
bey der ersten Lere ist angedeutet wor-
den / sie das Wort ohn vnd wider des
Teuffels danck sollen stehen lassen /
welches in Ewigkeit bleiben / vns al-
len auch desto lieber vnd angelegener
sein sol / alldieweil wir (leider) teglich
hören / das sich so viel Töcken vnd Se-
cten wider dasselbe aufflehnen / In
welcher betrachtung wir ohn vnterlaß
ruffen sollen: Seid böse ihr Völ-
cker / vnd gebet doch die flucht /
Höret ihrs alle / die ihr in fer-
nen Landen seid? Rüstet euch /
vnd gebet doch die flucht / Lie-
ber rüstet euch / vnd gebet doch
die flucht / Beschliesset einen
Rath / vnd werde nichts drans /
Beredet euch / vnd es bestehe
nicht / denn hie ist Immanuel.
Ja wir sollen gedencen / wie vns der
Sohn Gottes zuredet: Fürchtet
euch nicht für denen / die den

Leib

Leib tödten / vnnnd die Seele
nicht mögen tödten / Fürchtet
enich aber vielmehr für dem /
der Leib vnnnd Seele verderben
mag inn die Delle. Vnd mit
Doctor Luthern sollen wir sagen:
Er ist bey vns wol auff dem
Plan / mit seinem Geiſt vnd Ga-
ben / etc.

Weil es aber nicht feilet / fromme
Gottselige Herzen kommen vnd gera-
then bißweilen inn Verfolgung / Ar-
mut / Entsetzung ihrer Empter vnnnd
Güter / inn betrachtung / das alle / die
Gottselig leben wollen in Christo Je-
ſu / Verfolgung müſſen leiden / Weil
es inſonderheit nach Außſage Chriſti
deß HErrn (wie wir am Sontage
gehört /) dahin kommen werde / das /
wer ſolche ware vnd ſtandhafte Be-
kennner tödlet / wird meinen / er thue
Gott einen Dienſt dran : Als haben
wir fürs Dritte aus dieſem vierdten

2. Tim. 3.

v 12.

Domin.

Exaudi.

Iohan. 16.

v. 2.

K tiii

Verß

Verflein des Gesangs nach anlei-
tung D. Lutheri zu reden

III.

Wir sollen
uns das Zeit-
liche nicht all-
zu sehr bette-
ben lassen.

DE moderata terrenorum
dilectione, das wir uns das zeit-
liche nicht allzu sehr betteben lassen/
oder demselben uns zu eigen geben
wolten/ Irrmassen sich manehmal ihr
viel vom leidigen Teuffel blenden las-
sen / das sie vmb Geld vnd Guts wil-
len von der rechten Lehre abfallen / vnd
Mammonsdiener werden / die dem
Erzügnier / dem leidigen Teuffel / nach-
folgen vnd gehorchen / wenn ihnen zu-
gemutet wird / Hæc omnia tibi da-
bo, Dis alles / ic. wil ich dir geben.
Wider solchen Griff / vnd denn wider
alle euffertliche vnd leibliche persecu-
tion vnd Verfolgung sollen wir mit
D. Luth. seligen / intoniren vñ sagen:
Gut / Ehr / Kind vnd Weib / laß
fahren dahin / sie habens keinen
Gewinn / etc. Vnd demnach ge-
dencken / was Christus der Herr sagt:

Matth. 4.

v. 3.

Was

Was hülffs den Menschen / so
 er die gantze Welt gewinne /
 vnd neme doch schaden an sei-
 ner Seele? Oder was kan der
 Mensch geben / damit er seine
 Seele wider löse? Vnd abermal:
 Wer Vater vnnnd Mutter mehr
 liebet / denn mich / der ist mein
 nicht werth / Vnd wer Sohn
 oder Tochter mehr liebet / denn
 mich / der ist mein nicht werth.
 Vnd wer sein Creutz nicht auff
 sich nimpt / vn̄ folget mir nach /
 der ist mein nicht werth / etc. Es
 sol doch heissen / wie S. Paulus sagt:
 Vnser Trübsal / die zeitlich vnd
 leicht ist / schaffet ein ewige vnd
 vber alle maß wichtige Herr-
 ligkeit / vns / die wir nicht sehen
 auff dz sichtbare / sondern auff
 das vn̄sichtbare. Denn was
 sichtbar ist / das ist zeitlich / was
 aber vn̄sichtbar ist / dz ist ewig.
 Das demnach ein jeder fromer Christ

Matth. 16
v. 26.

Matth. 10
v. 37.

v. 38.

Luc. 14.
v. 26.

2. Cor. 4.
v. 17.

K v

sagen

Rom. 8.
v. 18.

Ibid. v. 28.

Dominica
Exaudi.

poli. d. d. a.
1637. 7. 162.

sagen sol: Ich halte es dafür, das dieser zeit leiden der Herrlichkeit nicht werth sey / die an vns sol offenbar werden. Weil insonderheit (wie im selben Cap. wird angedeutet) denen / die Gott lieben / alle ding müssen zum besten dienen. Wie wir denn dieser angedeuteten Eere viel herrliche / schöne vnd denckwürdige Exempla haben / vnd C. I. derer am Sonntäg etliche von Man vnd Weibspersonen hat hören anziehen / Als insonderheit von S. Polycarpo, Laurentio, Cypriano, von der tugendreichen Jungfrawen Blandina, Dese gleichen von tener heiligen vñ wolhabenden Landfrawen / der Baillius gedencke / die auff ihrer Bedrenger zureden vnd bedrawung allezeit diese wort widerholte: Valeat vita, pereat pecunia: Famula Christum, h. e. Ade liebes Leben / vnd du Geld vnd Gutfahre hin wo du wilt / das ewige Leben ist mir viel lieber / denn alle das zeitliche / das allhie mag gefunden werden.

Vnd

Vnd damit wir jetzt anderer Historien geschweigen / sol G. L. nur diese noch hieruon mercken / dieselbe ist von des heiligen vnd Gottsfürchtigen Basiliij, Bischoffen zu Casarien/ Beständigkeit. Denn nach dem derselbe (wie Theodoretus von ihm schreibt/) von des Arrianischen Keyseris Valentis Hauptman / wegen seiner standhafftigen Bekentniß Jesu Christi/ anfänglich zwar mit guten vnd geschmierten (aber doch betrieglichen) Worten angerede wurde/der meinung/ dz jm Basilius honoraria, Geschenck vnd anders von R. M. solte belieben lassen/hat er auff solche zumutung geantwortet / er solte solche Ehre vnd Herrlichkeit jungen Gesellen anbieten/ welche zu solchem allem lust hetten vnd begirig weren / er aber vnd seines gleichen/die nunmehr der krafft des Göttlichen Wortes innnen weren/vnd darin erzogen/wolten darauff bedacht sein/ das sie auch nicht eine Syllaben des selben durch sich wolten zweiffelhafftig

NB.

Lib. 4 hist.
Eccles. ca.
19.

”

”

machen

„ machen lassen / vnd wenn sie gleich
 „ (do es die noch erfordert /) allerley
 „ Marter / ja den Todt selbs darüber
 „ solten leiden vnd außstehen. Zwar
 was R. W. anlange / achte er dieselbe
 billich hoch / wenn sie der Billigkeit
 vnd Gottessfurcht nachlebe / Ohne die
 Gottessfurcht aber könne vnd wolle er
 auch des Keyseris Gunst / als schedlich /
 gern entsperen. Diese Antwort dauchte
 dem Amptman nicht gut sein / son-
 dern sagt hinwider zu Basilio : Dure-
 dest als einer / der nicht wol bey sinnen.
 Darauff hat Basilius wider zur Ant-
 wort geben : Heisse Gott / das ich ewig
 so vnbesonnen bleibe. Als ihm aber
 mit dem Exilio gedrawet wurde / das
 er nemlich ins Elend solte vertrieben
 werden / er solt sich doch hierumb eins
 bessern bedenccken / vnd ober den andern
 Tag sich anders erklaren. Da hat Ba-
 silius geantwortet / Er wolle auff die-
 ser seiner Meinunge bleiben / vnd als-
 denn / gleich wie jetzt / auff solchem sei-

nem

nem Bekenntniß verharren / Er aber
solte vnter deß zusehen / das er solch
sein Drawen ins Werck richtete / vnd
nicht selbst etwa wanckelmütig würde.
Hæc Theodoretus. Da ihn aber
(wie Nazianzenus meldet /) der
Amptman befragte / Ob er sich denn
nicht für seiner vnd deß Keyfers Bot-
messigkeit fürchte ? Da fengt Basilius
an / vnd sagt : Je was sol ich mich viel
fürchten ? Was kan mir widerfahren
oder zu leiden auffergelegt werden ?
Fragstu noch / hat der Amptman ge-
sagt / was du leiden solt ? Du solt aus
deinen Gütern entsetzet / ins Elend
vertrieben / Du solt gemartert / vnd
endlich gar vom Leben zum Tode ge-
bracht werden. Auff diese hoch vnd
obermütige Rede gibt Basilius nach-
mals zur Antwort / vnd spricht : So
du was anders weißt / mich damit zu-
bedrawen / so suche es herfür / Diß als
les / was du jeso erzehlet / das betüm-
mert mich gar nicht. Denn wie kanstu

Nazian.
Orat. 30.
in laudem
Basiliij.

mich

Psal. 24.

v. 1.

Psal. 39.

v. 13.

Quid acci-
pere queat
tormenta,
cū corpore
careā, nisi
fortē pri-
mam pla-
gam dix-
eris: Huius
enim solius
inferenda
potestātē
habes.

mich aus meinen Gütern vertreiben /
so ich doch nichts habe / ohn allein / was
ich da an alten beschabten Kleiderlein
vmb vnd antrage / vnd ein wenig alte
verlegene Büchlein habe / daraus ich
mich ergehe : So fürchte ich mich auch
nicht dafür / d̄z du mir mit dem Exilio
drawest / Denn ich weiß / wo ich auch
immer hinkomme / so bin ich daheim /
Denn die Erde ist des **HERRN** /
vnd was drinnen ist / auff welcher
ich nur ein Pilgrim vnd Bürger / oder
Wanderhman bin / Also / was kanst
oder wiltu mir viel für Marter anlegē /
der ich nun alt vnd schwach / vnd kaum
die Lenden ertragen kan / vnd bald dar-
nider ligen muß : So fürcht ich mich
auch nicht für dem tode / denn dadurch
komme ich desto eher zur Ruhe vnd zu
meinem lieben Gott / dem ich lebe vnd
diene / vnd nu all mein sinn vnd muth
zu jm gericht habe. *Haec. Naz. anzenus.*
Höret da / liebe Christen / wie sich
dieser alte Bischoff verhalten. *Sol-*

chen

chen Exempeln sollen wir auch durch
die Gnade Gottes nachfolgen / vnd
demnach in Verfolgungen mit Basi-
lio vnd Augustino sagen: Hic vre,
hic seca, vt in æternum parcas, Ach
H x x vnd Gott / hie brenne / stich /
haw vnd schlage mich / allhier mach es
mit mir wie du wilt / allein verschone
meiner dort in jenem Leben. Vnd mit
D. Luthero sollen wir aus seinem Ge-
sange sagen vnd gedenden: Gut /
Ehr / Kind vnd Weib / laß fah-
ren dahin.

Damit aber solches desto mehr ge-
schehen möge / so gibt vns D. Luther in
diesem seinem Gesang ferner die Lehre

DE finali impiorum deletio-
ne, Von dem endlichen Untergang
aller der jenigen / so seine waren
Christen angefeindet haben. Denn
also singet er hiezuon: Sie habens
keinen Gewinn / etc. Wenn dem

IV.

nach

Psal. 37.
v. 1. 2. &
sequent.

Wie wir uns
sollen verhalten/
wenn wir
sehen/ das es
den Gottlosen
wolgehet.

nach den Gottlosen ihre Bosheit eine zeitlang vor voll scheinet hinaus gehen/sollen wir uns in die Gedult ergeben/vnd gedencen/ was David sagt: Erzürne dich nicht vber die Bösen/ sey nicht neidisch vber die Ubelthäter. Denn wie das Gras werden sie bald abgehawen/vnd wie das grüne Kraut werden sie verwelcken. Hoffe auff den **HERREN**/ vnd thue guts/ Bleibe im Lande/ vnd nehre dich redlich. Wabe deine Lust am **HERREN**/ der wird dir geben/ was dein Hertz wünschet. Befehl dem **HERREN** deine Wege/ vnd hoffe auff ihn/er wirds wol machen/ etc.

Denn das endlichen die Gottlosen Tyrannen ein schrecklich Ende nemen/ dessen köndten wir viel Exempla. anziehen/ Wollen aber der zeit warnehmen/ vnd G. L. hiermit auff die tägliche Erfahrung remittiret vnd

gewies

gewiesen haben. Denn es in Warheit noch keinem gelungen / der sich wider Gottes Wort vnd desselben Bekenner anffgelehnet. Es sol vnd muß doch heissen / wie Gott der Herr selbst durch den Propheten sagt: Siche / meine Knechte sollen essen / ihr aber solt hungern. Siche / meine Knechte sollen trincken / ihr aber solt dürsten. Siche / meine Knechte sollen frölich sein / ihr aber solt zuschanden werden. Siche / meine Knechte sollen für gutem Muth jauchtzen / jr aber solt für Vertzleid schreyen / vnd für Jammer heulen. Sollen demnach gedenecken / was S. Petrus sagt: Ihr lieben / lasset euch die Nitze / so euch begegnet / nicht befrembden / (die euch widersehret / das ihr versucht werdet /) als widerführe euch etwas seltzams / Sondern frewet euch / das jr mit Christo

Esai. 65.
v. 13.

1. Pet. 4
v. 12.

L leidet/

leidet/ auff das ihr auch zur zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude vnd Wonne haben möget. Vnd diß ist auch also kürzlich die vierdie Lehre bey dem vierd vnd letzten Gesetz vnseres Gesängeins.

Gleich wie wir aber inn vorigen Predigten bey allen vnd jeden Gesetzen E. L. eine sonderbare Lehre zum Beschluß mit anheime zubedencken gegeben haben / Als beym ersten Verß die Lehr De maligna Diaboli astutia, Von der grossen Arglistigkeit des Teuffels / aus den Worten: *Auff Erd ist nicht seins gleichen.*

Beym Andern aber vnd also im gegentheil De pulcerrima Christi victoria, Von dem herrlichen Sieg Christi des WErn / aus den Worten: *Das Feld muß er behalten.*

Beym

Beym Dritten De saluifica ver-
bi *ἡ σωτηρία*, Von dem herrlichen
Nutzen des Worts vnfers lie-
ben Gottes / aus den Worten:
Ein wörtlein kan ihn fellen.

Also wird vns nun alhier beym
vierden Verslein vnd demnach zum
Beschluß fürgehalten die Lehr De
gratuita Regni Dei *ἡ δωρεάν βασιλεία*. Von
dem gnadenreichen Geschenck
vnd Vorehrung des ewigen
Lebens / welches wir dermal-
eins nach diesem müheseligen
Leben zugewarten / Davon D.
Luther singt vnd beschleußt: Das
Reich muß vns doch bleiben.

Das ist nun der scopus vnd der
rechte Zweck / darnach wir alle zielen
sollen. Weil wir aber ander gestalt
dazu nicht können gelangen / als
durch viel Leiden vnd Trübsal / Wie
denn geschrieben ist: Durch viel

1 Cor. 14.
7. 22.

L ij

Trüb=

Psal. 34.

v. 2.

v. 3.

v. 11.

Trübsal müssen wir inn das Reich Gottes gehen / Als sollen vnd wollen wir vns durch die Gnade / so vns gegeben ist / trösten vnd auffmuntern mit den herrlichen Trostsprüchen / die vns der heilige Geiſt mieter zeit zugebrauchen berzeichnet hat / als das im Psalm geschrieben ist: Wie lieblich sind deine Wohnungen / **De xx** Zebaoth. Meine Seele verlanget vnd sehnet sich nach den Vorhöfen des **De xxv** / Mein Leib vnnnd Seel freuen sich in dem lebendigen G^ott. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser / denn sonst Tausend / Ich wil lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause / denn lange wohnen in der Gottlosen Dütten / etc.

So schreibet auch herrlich vnnnd wol der Prophet Eias / vnd beneben ihm der hocheleuchte Apostel S.

Paulus:

Paulus : Das kein Auge gese-
hen hat / vnd kein Ohre gehöret
hat / vnd inn keines Menschen
Wertz kommen ist / das GOTT
bereitet hat denen / die ihn lie-
ben.

Esai. 64.

v. 4.

1. Cor. 2.

v. 9.

Desgleichen thut auch S. Pe-
trus : Gelobet sey GOTT / spricht
er / vnd der Vater vnsers HER-
ren IESU Christi / der vns nach
seiner grossen Barmherzigkeit
wider geboren hat zu einer le-
bendigen Hoffnung / durch die
Auferstehung IESU Christi
von den Todten / zu ein vnuer-
glichen vnd vnbesleckten
vnd vnuerwelcklichen Erbe /
das behalten wird im Himm-
el / die ihr aus Gottes Macht
durch den Glauben bewahret
werdet zur Seligkeit / welche
zubereitet ist / das sie offenbar
werde zu der letzten zeit / in wel-
cher ihr euch freuen werdet /

1. Petrus.

v. 3. & seq.

”

”

”

Vide ibid.

ad Marg.

die ihr jetzt eine kleine zeit (wo
 es sein sol/) trawrig seid inn
 mancherley Anfechtungen /
 auff das ewer Glaube recht-
 schaffen vnd viel köstlicher er-
 funden werde/ denn das ver-
 gengliche Gold / (das durchs
 Feuer beweret wird/) zu Lob/
 Preiß vnd Lhre/ Wenn nun of-
 fenbaret wird Jesus Christus/
 welchen ihr nicht gesehen/ vnd
 doch lieb habt/ vnd nun an ihn
 gleubet / wiewol ihr ihn nicht
 sehet / so werdet ihr euch freu-
 en mit vnaußsprechlicher vnd
 herrlicher Freude / vnd das En-
 de ewers Glaubens darnon
 bringen / nemlich der Seelen
 Seligkeit.

Vnd dieweil wir solche Lieb vnd
 Trostreiche Lere in dieser Sterblichkeit
 nicht volkômlich können ergründen/
 Als wollen wir sie in die Himlische/ vñ
 also in die ewige hohe Schule gesparet

haben :

haben : Zu welcher mir vnn
ench allen mit ewigen Gnaden
verhelffen wolle GOTT Vater/
GOTT Sohn / GOTT heiliger
Geist / einiger warer GOTT /
hochgelobet von nun an bis
inn alle vnendliche E-
wigkeit / Amen /

Amen.



8. 7. 2.



Gedruckt zu Leipzig durch Ja-
cobum Gaubisch :
Typis hæredum Berwaldi.

Anno M. DC. I.

Handwritten note in red ink:
A. Joh. M. Gehl. Vogel h. l. l. g.
20. 2. 7. 4. 10. 5.







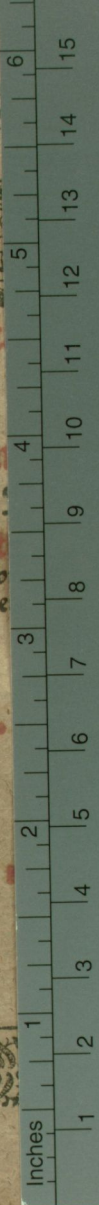
A54974

(X 1991038)

VD 77

Beland der Hand. 7. 1605.

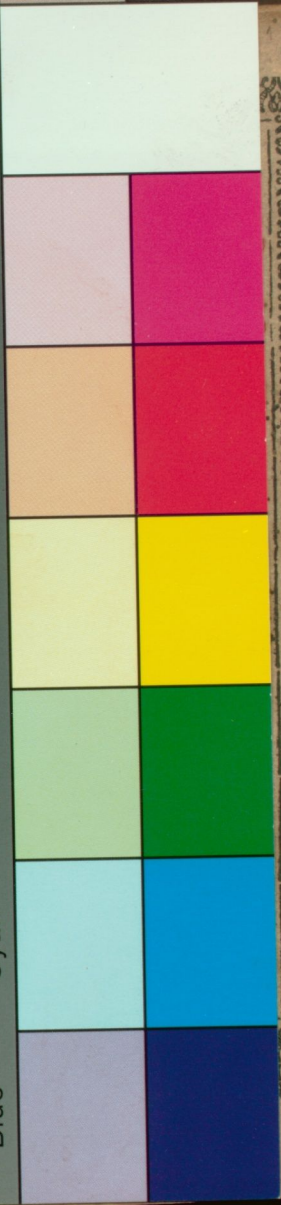
Free
Ein
God
ten/v
Te
M.
A



Farbkarte #13

Centimetres

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White



3.

